

Deine Mühlviertler

Mag. 03/2018

Maschinenring Zeitung

Herbst
2018

Neues aus Rohrbach, Freistadt, Freistadt Süd & Ost, Gusental, Urfahr, Perg

So viel gab es 2018 selten zu mähen!



Die Profis
vom
Land

HOLDER



ZEILINGER

PERFEKTION IN TECHNIK.

Ihr Partner im Winter

Zeilinger GmbH
Renetsham 26 | 4941 Mehrnbach
Tel.: 07752 / 821 70 | E: ried@zeilinger.eu

Zeilinger GmbH
Paschinger Straße 34 | 4060 Leonding
Tel.: 0732 / 671 389 | E: linz@zeilinger.eu

www.zeilinger.eu



ISEKI

Entdecken Sie Österreichs persönlichstes Finanzportal.

Online Banking neu erleben

Mein ELBA ist mehr als nur Online Banking – es ist Ihr neues persönliches Finanzportal. Im individuellen Design, mit einem umfassenden Überblick über Ihre Finanzen und dem direkten Draht zu Ihrem Raiffeisen Berater.

Entdecken auch Sie die Zukunft des Online Bankings!



**Raiffeisen
Meine Bank**

www.raiffeisen-ooe.at/meinelba

INHALT

Vorwort	3
Düngemanagement	4
Herbstkalkung	5
Borkenkäfer	6
Betriebshelfer Armin Duschlbauer	7

Freistadt

Ausflug Salzwelten Hallstadt	8
Maikäfer	9
Ballonfahrt	10

Freistadt Süd & Ost

Grünlandeinsaat, Aufforstung	12
Maikäfer und seine Kinderstube	13
Personalleasing Wiesinger	14
MR Service - Ein Tag im Büro	15

Gusental

Aroniahof Familie Hochreiter	16
Einmal Haare schneiden - Katsdorf	18

Forstförderung	20
Malwettbewerb	23
Rätselseite	26
Rezept	27

Poster

Perg

MR-Ausflug Fa. Pöttinger	28
Meister in der Landwirtschaft	30
Neu im Gartenteam	31

Rohrbach

Einladung MR-Ausflug	32
Herbstkalkung, Aufforstungstrupp	33
Bio.Garten.Eden, Grünland in Schuss	34
Untersaaten	35

Urfahr

MR-Ausflug Bericht	36
Grünlandschäden (Dürre, Engerlinge)	37
Bezirkspflügen	38
Hochzeit Köck, Neues Kundenzentrum	39

Mauracherhof	42
MR-Personalleasing	43
Mühl4tel Öl	44
Inserate	45

IMPRESSUM

Zeitung der Mühlviertler Maschinenringe
Herausgeber Mühlviertler Maschinenringe
Redaktion Erich Kriechbaumer
Fotos und Bilder von den Maschinenringen zur Verfügung gestellt
Druck Druckerei Haider, 4274 Schönau i.M., www.haider-druck.at

VORWORT

Geschätzte Mitglieder, liebe Bäuerinnen und Bauern!

Der heurige Sommer wird als einer der heißesten und trockensten in die Geschichte eingehen. Wenn 2018 auch vielleicht ein Ausnahmejahr bleibt, werden wir uns zukünftig darauf einstellen müssen, dass es immer öfter sehr niederschlagsarme und heiße Perioden geben wird.

Auf der einen Seite können wir über Versicherungen das finanzielle Risiko mindern, oder uns in der Bewirtschaftung durch wassersparende Bodenbearbeitung, geänderter Fruchtfolgegestaltung und Sortenwahl auf die neuen Gegebenheiten einstellen. Wintergetreide, Mais und Luzerne werden an Bedeutung gewinnen.

Durch die Trockenheit war der Krankheitsdruck heuer sehr gering. Ganz anders ist die Situation bei den Schädlingen.

Die tiefen Temperaturen im Winter konnten kaum die Borkenkäferpopulation mindern und so kam es heuer zu einer Massenvermehrung im noch nie dagewesenen Ausmaß. Ohne den Einsatz maschineller Holzertetechnik wären die rasche Aufarbeitung der gewaltigen Schadholzmengen nicht mehr möglich.

Eine große Herausforderung für die Zukunft wird die Aufforstung der Schadflächen mit sogenannten „Klima-fitten Beständen“ ohne Fichte, besonders auch in Bezug auf die Jagd.

Als wäre der Borkenkäfer nicht Schaden genug, werden heuer auch noch unsere von der Dürre geplagten Grünlandbauern durch großflächige Schäden des Engerling heimgesucht. Bei der ohnehin schon angespannten Futtersituation ist eine rasche und nachhaltige Sanierung besonders wichtig, um für die nächsten Jahre die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Grundfutter sicher zu stellen.

Angesichts der vielfältigen Herausforderungen für die Landwirtschaft bin ich über das gelungene Projekt des ABZ in Hagenberg dankbar.

Getreu dem Maschinenringmotto „Gemeinsam mehr erreichen“ wurden auch hier die Kräfte gebündelt



und eine Aus- und Weiterbildungs-einrichtung für Jung und Alt im ländlichen Raum geschaffen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, als Brückenbauer zwischen Produzent und Konsument zu fungieren.

Wir als Maschinenringe haben in der Vergangenheit schon immer die Möglichkeit gehabt unsere Gedanken und Anregungen in den Schulen bei gemeinsamen Veranstaltungen und im Unterricht einzubringen. Diese Tradition wollen wir aufrechterhalten und bedanken uns bei der Schulleitung Dir. Franz Scheuwimmer und allen Lehrern für die tolle Zusammenarbeit.

So hatten wir auch die Möglichkeit den neuen Schulstandort für unsere diesjährige Landestagung der oberösterreichischen Maschinenringe unter dem Motto Landwirtschaft 4.0 zu nutzen.

Daten werden als das „Erdöl der Zukunft“ bezeichnet und dies zu Recht. Aber wem gehören all die erfassten Daten? Dem Landwirt, dem Technikhersteller, dem Händler oder dem Dienstleister?

Uns als Maschinenringfunktionäre ist es wichtig den Landwirten auch in diesen neuen Bereichen Hersteller unabhängige Lösungen anbieten zu können, damit jeder selbst entscheiden kann, wer Zugang zu seinen Daten hat.

Das Projekt Nährstoffmanagement der steirischen Maschinenringe ist ein gelungenes Beispiel dafür! Viele unserer Mitglieder haben schon Dienstleistungen in Anspruch genommen.

Viel Spaß beim Lesen unserer gemeinsamen Zeitung. Ich wünsche euch viel Erfolg und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Karl Gusenbauer
Obmann

Düngemanagement spart Kosten und schont die Umwelt

Wirtschaftlich und grundwasserschonend kann Düngung nur dann sein, wenn die Nährstoffe aus Handels- und Wirtschaftsdüngern so effizient als möglich eingesetzt werden.

Um eine Über- bzw. Unterversorgung zu vermeiden, muss der Landwirt wissen, was der Boden braucht und welche Nährstoffe der Wirtschaftsdünger enthält. Genau das leistet das Maschinenring Nährstoffmanagement, das sowohl die Beprobung des Bodens als auch des Wirtschaftsdüngers umfasst.

Selbständige Probenahme

Die Inspektionstätigkeit nach geltenden ÖNORMEN umfasst eine auf den Schlägen laut Invekos-GIS basierte Planung der Probenahme, die Anfahrt zu den Flächen, die selbständige Entnahme von 25 Einstichen pro Feldstück bzw. mindestens 3 Einstichen beim Wirtschaftsdüngerlager, den sicheren Transport der Proben in ein akkreditiertes Labor sowie die Erstellung eines detaillierten Inspektionsberichts.

Kundenportal für PC, Smartphone, Tablet

Die Untersuchungsergebnisse stehen den Kunden aufbereitet im Kundenportal Nährstoffmanagement-Maps zur Verfügung. Dieses benutzerfreundliche GIS (Geo Information System) bildet die exakten Messwerte aus der Inspektionstätigkeit auf Feldstücksebene ab. Es funktioniert am PC, am Tablet und am Smartphone.

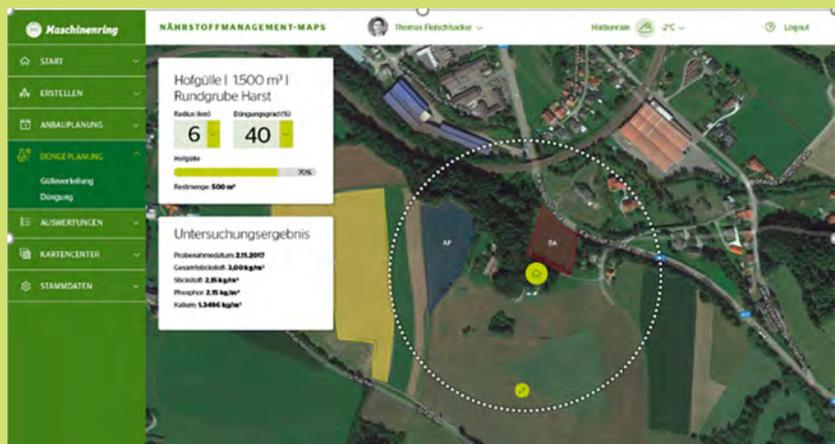
Online-Güllebörse

Ergänzend gibt es eine Maschinenring Online-Güllebörse: Wer Gülle abgeben möchte, schaltet seine Lagerstätten mit Nährstoffkonzentrationen, Abgabemengen und Zeiträumen sowie Kontaktmöglichkeit frei.

Registrierte Abnehmer können die Lagerstätte leicht im Onlineportal lokalisieren und die Nährstoffkonzentration sowie Menge auslesen, um ihre Route vom Dünger zum Feld zu optimieren.



Der Maschinenring macht für dich professionelle Bodenproben - nähere Informationen unter www.guellebank.at



Herbstkalkung für kräftiges Grünland

Die Nährstoffversorgung eines gesunden und ertragreichen Bodenbestandes ist wichtig. Kalk spielt hier eine entscheidende Rolle, da er den pH-Wert im optimalen Bereich (pH 6,0 - 7,3) hält und somit die Verfügbarkeit der im Boden gespeicherten Nährstoffe, vor allem Phosphor, sichert und das Bodenleben fördert. Für eine regelmäßige Erhaltungskalkung ist die Herbstkalkung bestens geeignet.



Die Kalkung im Dauergrünland wird stark vernachlässigt und die positive Wirkung unterschätzt. Der Irrglaube, Kalk dient nur der Strukturverbesserung und ist im Grünland nicht notwendig, verleitet viel Landwirte über die Notwendigkeit einer Kalkdüngung im Grünland nicht nachzudenken.

Kalk bringt keine unmittelbare Ertragssteigerung. Vielleicht ist das der Grund, warum die Kalkung des Grünlandes noch immer keine Selbstverständlichkeit ist. Kalk ist auch am Grünland die Grundlage für Bodenfruchtbarkeit, Stabilität, Pflanzengesundheit und Calciumversorgung der Tiere.

Kalk stärkt das Grünland

Die wichtigsten Vorteile fachgerechter Kalkausbringung auf einen Blick:

- Das Abtrocknen der Flächen nach Regen wird durch eine gute Kalkversorgung gefördert und somit sind die Wiesen früher befahrbar, der Verschmutzungsgrad des Futters sinkt.

- Säuren werden im Boden durch die Wurzelaktivitäten ständig erzeugt und müssen neutralisiert werden.

Zusätzlich erhöht Kalk die Nährstoffverfügbarkeit, im speziellen Phosphor und Molybdän, erhöht den pH-Wert auf die gewünschte Höhe von 5-6 im Boden.

- Zudem wird die Widerstandsfähigkeit durch verbessertes Wurzelwachstum bei Trockenheit erhöht.

Gute Futtergräser werden unterstützt

Bei diesem pH-Wert gedeihen die guten Futtergräser (Deutsches Weidelgras, Wiesenrispe, Wiesenfuchschwanz,..) optimal und drängen die schlechten Futtergräser (Wolliges Honiggras, Lieschgras, ..) zurück. Auch Leguminosen leiden unter zu niedrigem pH-Werten, da der für sie wichtige Nährstoff Molybdän gebunden ist.

Beurteilung des Pflanzenbestandes

Durch eine Beurteilung des Pflanzenbestandes kann man gute Rückschlüsse auf die Kalkversorgung im Boden machen. Jedoch sollte jeder Betrieb in regelmäßigen Abständen auch im Grünland eine Bodenuntersuchung machen lassen - und auf diese Ergeb-

nisse aufbauend, die Düngung und Kalkung abstimmen.

Nur eine ausgewogene Nährstoffversorgung des Bodens garantiert auch eine ausgewogene Nährstoffverteilung im Grundfutter.

Zeitpunkt für die Kalkung

Eine Kalkung im Grünland kann grundsätzlich das ganze Jahr erfolgen, auch in den Wintermonaten.

Bei der Kalkqualität ist auf die Mahleinheit zu achten. Mindestens 80% des Kalks müssen eine Korngröße kleiner 0,3 mm haben, damit der Kalk auch wirkt. Im Grünland wird meistens kohlenaurer Kalk mit oder ohne Magnesium verwendet.

Ausbringung richtet sich nach Bodenbeschaffenheit und Nutzungsintensität

Wie hoch die Kalkgabe sein soll, hängt neben dem Bodenuntersuchungsergebnis auch von den zusätzlichen verwendeten mineralischen Düngern ab.

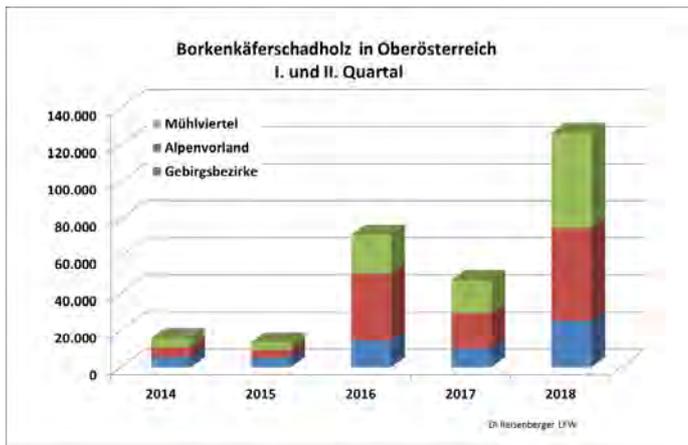
- z.B. NAC verbraucht pro 100 kg Dünger zusätzlich 10 kg Kalk,
- Hyperphosphat im Gegenzug bringt pro 100 kg Dünger ca.30 kg Kalk

Für eine Berechnung des ständigen Kalkbedarfs im Grünland muss man zusätzlich pro Schnitt eine Entzug von 15 kg CaO ansetzen.

Wenn der Kalkbedarf einmal ermittelt ist, dann ist eine Erhaltungskalkung alle 2-4 Jahre sinnvoll. Die Ausbringung erfolgt meistens mit Großflächenstreuer, die kostensparend über den Maschinenring organisiert werden.

Massenvermehrung des Borkenkäfers im Mühlviertel

Die Fichte ist der Brotbaum der Forstwirtschaft. Sie ist mit einem Anteil von über 70 % die häufigste Baumart im Mühlviertel und die wichtigste Holzart für die Waldeigentümer und die Holzindustrie. Aufgrund der extremen warmen und trockenen Witterung in den letzten Jahren schreitet der Fichtenborkenkäferbefall in weiten Gebieten Oberösterreichs so rapide voran, dass von einer noch nie dagewesenen Borkenkäfermassenvermehrung im Kleinprivatwald gesprochen werden muss.



Der Holzeinschlag betrug in Oberösterreich im Jahr 2017 laut Holzeinschlagsmeldung rund 3 Mio. Festmeter. Der gesamte Schadholzanteil machte mit rund 1,4 Mio. Festmetern fast die Hälfte aus. Das meiste Schadholz ist im Bauernwald angefallen. Laut den Bestimmungen des Forstgesetzes müssen alle Maßnahmen ergriffen werden, um eine gefahrdrohende Massenvermehrung des Borkenkäfers hintanzuhalten.

1. Gemäß § 44. Abs. 1 Forstgesetz hat der Waldeigentümer die Forstschädlinge wirksam zu bekämpfen. Es ist demnach der Walddurchforschung durch die Waldeigentümer selbst höchste Priorität einzuräumen. Die Bestände sind bei Gefahr wöchentlich auf frischen Borkenkäferbefall zu kontrollieren.
2. Es gibt in Oberösterreich rund 42.000 Waldbesitzer. Zählt man die Kleinstwaldeigentümer ab einer katastermäßigen Waldausweisung von 1.000 m² dazu, so sind es über 70.000 Waldbesitzer. Im Mühlviertel gibt es einen besonders hohen Anteil an kleinen Waldeigentümern, die fern der Waldflächen leben und sich daher nur eingeschränkt um ihre Aufgaben kümmern. Die Forstschutzbestimmungen sind gemäß Forstgesetz auf alle Waldbäume, auch auf gärtnerisch genutzte Flächen anzuwenden.
3. Dem Landesforstdienst kommt die Kernaufgabe der Forstaufsicht gemäß Forstgesetz zu. Dazu zählen die Unterstützung der Waldeigentümer beim rechtzeitigen Auffinden von befallenen Käferbäumen sowie die Veranlassung der umgehenden Aufarbeitung wie auch der Bekämpfung des Schadholzes. Im Jahr 2018 betrug die Anzahl der behördlichen Aufforderungen bereits die zehnfache Menge gegenüber Normaljahren. Insgesamt wurden heuer bis August 2018 rund

3.000 behördliche Aufforderungen erteilt. Kommt ein Waldeigentümer der Aufforderung nicht nach, so beträgt der Strafrahmen gemäß den forstgesetzlichen Bestimmungen bis zu 7.270 Euro. Ebenfalls eine große Herausforderung ist die Wiederbewaldung der Kahlfelder und die Abwicklung der Beratung und Förderung der Waldeigentümer, die in den Folgejahren im Zusammenwirken mit den Beratern des Landesforstdienstes und der Landwirtschaftskammer zu bewerkstelligen ist.

4. Nach dem Auffinden und der Aufarbeitung der befallenen Bäume ist die Holzabfuhr die wichtigste phytosanitäre Maßnahme. Ist eine rechtzeitige Abfuhr nicht möglich, muss das befallene Holz bekämpfungstechnisch ((Entrindung, Abdecken, fachgemäße Beregnung, chemische Bekämpfung) behandelt werden. Nach der Forstschutzverordnung sind angesichts der gegebenen Situation auch Forstschutzmaßnahmen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln zu setzen. Die Bekämpfung sollte durch professionelle Trupps mit maschineller Ausstattung oder Schutzausrüstung z.B. über den Maschinenring erfolgen.
5. Da neben dem Buchdrucker auch wieder zunehmend Kupferstecherbefall beobachtet wird, ist auch Schwach- und Restholz, Wipfelstücke etc., also jedwedes bruttaugliche Material in einer Distanz von möglichst mindestens 500 m zu Waldflächen zu lagern. Ist dies nicht möglich, muss das Holz unverzüglich gehackt werden. Eine Förderung wird nun gewährt, auch wenn das Hackgut nicht als Biomasse am Waldort verbleibt.
6. Aufgrund der beschränkten Aufnahmekapazitäten beider Holzverarbeiter müssen zusätzliche Lagerkapazitäten geschaffen werden. Diese werden vorrangig unterstützt. Auch die Anlage von kleineren Lagern in fichtenfernen Gebieten wird gefördert. Die Ausnahmeregelung zur Lagerung wurde von der Forstbehörde festgelegt und gilt in Oberösterreich allen Bezirken.
7. Bäume im gesunden Zustand sollten keinesfalls gefällt werden, um den Holzmarkt zu entlasten.

Ausblick:

Im Jahr 2018 konnten sich erstmals fast im gesamten Mühlviertel drei Käfergenerationen entwickeln, da das Wetter in allen Schwärmphasen für den Käfer ideal war und die Hitze die Abwehrkraft der Bäume stark gemindert hat. Aufgrund der überdurchschnittlichen Temperaturen konnte vielerorts auch die dritte Generation nochmals ausfliegen und hat in vielen noch gesund erscheinenden Fichten schon wieder ihre Winterquartiere angelegt. Es ist daher gerade im Herbst und im Winter ein sauberes Zusammenräumen unumgänglich. Im Frühjahr müssen rechtzeitig bis 10. April die entsprechenden Fangbaumvorlagen durchgeführt werden.



DI Elfriede Moser
Landesforstdirektorin

Betriebshelfer

Armin Duschlbauer

Das Kalb am Futtertisch... und andere Begebenheiten aus dem Alltag unseres fleißigen Betriebshelfers Armin

Heute stellen wir Duschlbauer Armin vor. Er ist 21 Jahre alt und wohnt in Zulissen. Als jüngstes von sechs Kindern ist er noch am elterlichen Bauernhof zu Hause. Mit über 40 ha Nutzfläche und über 10 ha Wald wird die Landwirtschaft derzeit noch von seinen Eltern im Vollerwerb geführt. Nicht selbstverständlich aber gerne hilft auch Armins Freundin am Hof mit, wenn ihre Ausbildung es zulässt.

„Mit den 30 Milchkühen hat die Familie alle Hand voll zu tun“, sagt Armin, der die Arbeit in der Natur, mit den Tieren und die freie Zeiteinteilung sehr schätzt. Genau deswegen ist er seit drei Jahren tatkräftig für den Maschinenring Freistadt unterwegs. Aber auch die Ausflüge mit dem Maschinenring sind positiv in Erinnerung. Sein Arbeitsalltag ist vom frühen Aufstehen geprägt. Damit ist gewährleistet, dass mehr als ein landwirtschaftlicher Betrieb das Angebot der Betriebshilfe in Anspruch nehmen kann. Wenn Not am Mann oder Frau herrscht, ist Armin auch fürs Hühnerfangen zur Stelle. Hier arbeitet er im Team mit Betriebshelfer Daniel und Jakob zusammen. So manches lustige Erlebnis kann Armin berichten: als ganz plötzlich ein Kalb auf dem Futtertisch vor ihm gestanden ist, traute er seinen Augen nicht - er hat es natürlich gleich in Sicherheit zurück in seine Box gebracht. Armin erzählt Veronika, dass er diesen abwechslungsreichen Arbeitsalltag mag, denn er lernt vieles und kann auch sein eigenes Wissen weitergeben. Weitere Erfahrungen konnte er auch bei Zimmerei- und Maurerhilfstätigkeiten sammeln. Die Kollegen sind immer hilfsbereit und geben „Know-How“ weiter.

Die professionelle Einsatzplanung und Abwicklung, durch Verena als Ansprechpartnerin beim Maschinenring Freistadt, funktioniert tadellos. Die gute Zusammenarbeit zwischen Büro und Betriebshelfer ist besonders wichtig und wird auch auf den Betrieben geschätzt.

Um den Anforderungen der vielseitigen Tätigkeiten in der Landwirtschaft nachzukommen, hat Armin die Landwirtschaftsschule in Freistadt mit Praxis absolviert. Interessiert ist er an Tierhaltung, Landtechnik, Tischlertätigkeiten und Waldwirtschaft. Jedoch findet er das Stallgehen am Schönsten. Wenn ihm noch Freizeit bleibt, dann fährt er gerne mit dem Rad und interessiert sich für Traktoren.

Mit der geplanten Betriebsübernahme ändert sich für Armin bestimmt einiges. Er möchte in einen Stall mit modernen Melkroboter investieren. Verschiedene Rassen die sich gut vertragen möchte er in seinem Stall haben. Für Armin ist im Stall erst dann

alles perfekt, wenn alles sauber ist, die Milchqualität und das Futter passen.

Nicht nur Kühe findet man auf seinem elterlichen Hof in Zulissen. Neben den „üblichen Verdächtigen“ befinden sich unter den Tieren

auch Hühner, Schweine und Katzen. Armin überrascht Veronika in seinen Erzählungen über die am Hof lebenden Kängurus, Lamas und seinem Stachelschwein.

Sein Motto: „Alles unter einen Hut bringen - die Arbeit musst du mögen. Fortgehen geht natürlich auch, man lässt sich dann direkt in den Stall fahren.“

Armin Duschlbauer sieht sich in 20 Jahren zu Hause. Er wünscht sich dann auch Betriebshelfer, die ihm dann helfen, damit auch er mal Urlaub machen kann. Dieses Miteinander ist ein wichtiger Impuls in der landwirtschaftlichen Gesellschaft.

Ein herzliches Dankeschön an Armin für die bisherige Tätigkeit in der Betriebshilfe!

Verena und Veronika



**Möchtest auch du dabei sein,
bewirb dich gleich bei deinem Maschinenring!**

Die Einsatzbereiche von Betriebshelferinnen und Betriebshelfern sind vielfältig und bieten Betriebsführerinnen und Betriebsführern, sowie in den Landwirtschaftsbetrieben versicherten Personen Zuerwerbsmöglichkeiten im Agrarbereich. Der Maschinenring übernimmt die Vermittlung und unterstützt bei den Aufzeichnungen.

INFO



Linzer Straße 47, 4240 Freistadt
Tel: 05 9060 406
E-Mail: freistadt@maschinenring.at

Einladung

SALZWELTEN HALLSTATT & Ortsführung Hallstatt

Liebe Mitglieder,

der Maschinenring Freistadt besucht die Salzwelten Hallstatt!

Datum: **Donnerstag 04.10.2018**
Abfahrt: 7:15 Uhr, Stifterplatz Freistadt
Ankunft: ca. 18:15 Uhr
Kostenbeitrag: € 14,99/Erwachsenen

Fahrt mit der Salzbergbahn
Traditionelle Bergmannsbegrüßung
Tour durch das Salzbergwerk
Gemeinsames Mittagessen
Ortsführung

Wir bitten um Reservierung bis zum 30.09.2018 und freuen uns auf eure Teilnahme!



Start der Agro Tier in Wels

Am Donnerstag den 06.09.2018 startete am Welser Messegelände erstmalig die Agro Tier.

Mehr als 400 Aussteller machen die Fachmesse für Tierzucht und Grünland zum umfassenden Informationsgeber über Trends und neue Technologien. Im Bereich des Genussmarktes wurden regionale Köstlichkeiten geboten. Es mangelte nicht an frischen Mehlspeisen, saftigen Burger, Gemüse- Milch- und Käseprodukten. Die Themen der Landwirtschaft von heute und morgen standen im Mittelpunkt.

Interessierte des Stallbaus und der Fütterungstechnik kamen genauso auf Ihre Kosten als auch jene, denen die Besichtigung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten im Vordergrund stand. Zahlreiche Informations- und Beratungsangebote wurden durch die Landwirtschaftskammer präsentiert. Der Maschinenring Freistadt war samt Kollegen vor Ort vertreten. Für Kinder haben wir uns ein Enten Schätzspiel ausgedacht, die mit Sachpreisen belohnt wurde. Wir haben uns über die zahlreichen Besuche und Gespräche mit unseren Mitgliedern besonders gefreut.

Der Maikäfer kann Landwirte mit Grünlandbewirtschaftung zur Verzweiflung bringen.

Nicht der Käfer der nur ein paar Wochen während der Fortpflanzung durchs Land fliegt verursacht die teils enormen Schäden, sondern die Larve. Damit gemeint ist der Engerling. Dieser verbringt sein gesamtes Leben unter der Oberfläche und vernichtet dort durch Wurzelfraß Grünlandflächen in ganzen Regionen. Im oberen Mühlviertel, im Bezirk Rohrbach befindet sich solch eine Region in der die Landwirte schon seit einigen Jahren mit diesem Schädling zu kämpfen haben. Und das Gebiet breitet sich aus.

Die Biologie des Maikäfers

Grob lässt sich der Lebenszyklus in drei Jahre unterteilen.

Das erste Jahr ist das Flugjahr. Die Käfer verlassen nach ihrem Winterschlaf Ende April den Boden. In dieser Hauptflugzeit die in etwa bis Ende Mai, Mitte Juni dauert erfolgt auch die Paarung in der die Weibchen die Eier wieder im Boden ablegen. Besonders trockene und warme Witterung in dieser Zeit fördern die Fortpflanzung des Käfers. Ein paar Wochen nach der Eiablage schlüpfen die Larven und beginnen mit dem Wurzelfraß. Je nach Witterung (je wärmer desto schneller) entwickeln sich die Jungengerlinge im ersten Jahr und so kann es bei trockener und heißer Witterung bereits in diesem Jahr ab Mitte/Ende August zu ersten Schäden kommen. Bei abnehmender Bodentemperatur ziehen sich die Engerlinge in tiefere Bodenschichten zurück und überwintern dort.

Das zweite Jahr ist das Hauptfraßjahr. Wenn die Bodentemperaturen im Frühjahr wieder steigen kommen die Engerlinge wieder an die Bodenoberfläche und setzen dort ihren Wurzelfraß fort. Bis in den Herbst erreicht der Engerling dabei eine Größe von etwa 3,5cm, dann zieht er sich zum Winterschlaf wieder zurück.

Im dritten Jahr kommt es im Frühjahr zu einem kurzen Reifungsfraß. Danach zieht sich der Engerling in tiefere Bodenschichten zur Verpuppung zurück. Nach ca. drei Wochen schlüpft der fertige Käfer, dieser verbleibt noch das restliche Jahr in seiner Höhle und überwintert dort.

Im vierten bzw. ersten Jahr kommt es wieder zum Käferflug und der Zyklus beginnt von neuem.



Die Bekämpfung der Engerlinge in der Landwirtschaft

Es wurden bereits viele verschiedene Möglichkeiten der Bekämpfung in den betroffenen Regionen ausprobiert. Die mechanische Bekämpfung hat sich dabei als wirkungsvollste herausgestellt. Wichtig ist es einen Befall frühzeitig zu erkennen. Dazu die Grünlandflächen (bevorzugt besonders trockene und exponierte Lagen) im ersten Jahr (Flugjahr) ab Mitte August bzw. im Hauptfraßjahr ab Anfang Juni im Auge behalten. Sollte es zu einer Überschreitung der Schadschwelle (40 Engerlinge pro m²) kommen ist eine Bekämpfung notwendig, damit der Bestand nicht komplett ausfällt. Die Bekämpfung mit rotierenden Werkzeugen (Fräsen, Kreisellegge auf Griff,...) bei sonnigem Wetter, zweimal, an zwei aufeinander folgenden Tagen durchführen. Dabei werden die Engerlinge einerseits durch das rotierende Werkzeug zerquetscht und durch die Sonneneinstrahlung (UV Strahlen) abgetötet. Danach das Grünland mit der passenden Gräsermischung und einer Deckfrucht neu anlegen. Anschließend mit einer Profilwalze gut anwalzen, damit das Saatgut den nötigen Bodenschluss erreicht und noch etwaige weitere Engerlinge zerquetscht werden.

Hast du noch Fragen oder bist dir nicht sicher ob dieser Schädling auch bereits bei dir am Werken ist, dann melde dich bei uns, das Team des Maschinenring-Büro Freistadt steht gerne zur Verfügung.

Als landwirtschaftliches Dienstleistungsunternehmen erbringen wir Dienstleistungen für Agrar, Gewerbe, öffentliche und private Kunden. Zur professionellen Verstärkung unseres Winterdienst-Teams suchen wir eine/n:

Gehsteigtraktorfahrer

(Führerschein B)

Laderfahrer

(Führerschein B)

Großtraktorfahrer

(Führerschein F)

Wir erwarten:

- Ein hohes Maß an Selbständigkeit
- Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit
- Mindestalter 18 Jahre

Ihre Aufgabe:

- Schneerräumung und Streuung (auch Wochenende)

Wir bieten:

- Verantwortungsvolle Tätigkeit in einem dynamischen Team
- Einen Stundenlohn von € 15 inklusive Zulagen und Diäten
- Ein geringfügiges Dienstverhältnis von November bis März bzw. Teilzeitbeschäftigung

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Maschinenring Freistadt, Frau GF Veronika Reidinger
Linzer Straße 47, 4240 Freistadt, Tel: 05-9060-406
E-Mail: veronika.reidinger@maschinenring.at

Die Profis
vom
Land



Maschinenring

Wir freuen
uns auf Ihre
Bewerbung!

Mit dem Maschinenring in luftige Höhen! Ballonfahrt als unvergessliches Erlebnis

**Die Welt von oben sehen, über grüne Wiesen und Wälder schweben...,
dass durften wir Ende Juni erleben.**

Bei unserer 40 Jahr Feier im September vergangenen Jahres verlost wir 6 Plätze für den Maschinenring Ballon. Am 19. Juni 2018 war es dann soweit, die Gewinner der Ballonfahrten und das Team des Büros Freistadt trafen bei unserem Obmann Martin Pachinger zum geplanten Start ein. Ganz nervös warteten wir schon gespannt auf das was uns in luftiger Höhe erwartet.

Langsam blies sich der Ballon, der ein Volumen von zehn Einfamilienhäusern, einen Umfang von 100 Meter und eine Zugkraft von 2,7 Tonnen hat auf. Fast fertig aufgeblasen hieß es für uns, rein in den Korb, in dem 12 Passagiere sicher durch die Lüfte kutschieren können und ab nach oben.

Immer kleiner und kleiner wurden die Menschen auf den Boden die uns anfeuerteten.

Oben angelangt genossen wir den Wahnsinns Ausblick über unser hügeliges Mühlviertel, der Wind trieb uns von Stiftung in Reichenthal über Waldburg und Hirschbach nach Götschka in Neumarkt.

Die Kamera durfte auf keinen Fall fehlen, damit die besonderen Momente in luftiger Höhe auch festgehalten werden konnten, auch Fotos von der Landschaft und den Anwesen wurden gemacht.

Nach viel zu schnell vergangenen zwei Stunden Fahrt und



20 Kilometern war es dann soweit und es hieß: „alle am Korb festhalten“ wir landen.

Danach hüpfen alle aus dem Korb und halfen mit beim Zusammenlegen des Ballons. Alles gut verstaut, gab es dann für die Teilnehmer eine Taufzeremonie frei nach dem Motto „Glück ab und gut Land.“ Wir stießen mit Bier auf unseren adeligen Namen an, denn von nun an waren wir in den Adelsstand erhoben.

Die Mitfahrer waren alle rundum begeistert und dieses „Abheben“ bleibt uns mit Sicherheit noch lange in Erinnerung. Wenn ihr Interesse habt an einer gemeinsamen Ballonfahrt, könnt ich euch gerne bei uns melden. 059060406







Freistadt Süd & Ost

Marktplatz 27, 4283 Bad Zell
Tel: 05 9060 407
E-Mail: freistadtsuedost@maschinenring.at

Unser Angebot für die Aufforstung

Forstpflanzen wurzelnackt
Forstpflanzen im Topf



- Zaungeflecht 150 cm rehdicht
- C-Profil Pfosten verzinkt, 2100 mm oder 2300 mm mit vorgestanzten Einhängelaschen
- Markierstab Fieberglas, leuchtgelb, 7 mm , 1400 mm
- Einzelschutzsäule 1100 mm
- Akazienpflock 25 x 25 x 1500 mmm, passend zu Einzelschutzsäule
- Verbisschutzmittel Trico (Reg.Nr. 2787)

Grünlandeinsaat

Maßnahmen zur Durchführung:

Tiefe Mahd
Ausriegeln - Standraum schaffen
Abtransport des Materials
Einbringung geeignete Mischung
Düngung
Reinigungsschnitt

Bilder zeigen den Ablauf einer Grünlandeinsaat im „trockenen“ Jahr 2018

20.07.2018 Durchführungsdatum

02.09.2018 etablierte Keimlinge,
Überwinterung kein Problem

05.09.2018: Reinigungsschnitt



Striegeln



Material für Abfuhr



So sieht die zur Einsaat vorbereitete Fläche aus.



Keimlinge 6 Wochen nach der Untersaat

Vorstellung

Ich heiße Sonja Rockenschaub und bin 27 Jahre alt. Nach meiner Lehre als Einzelhandelskauffrau arbeitete ich einige Jahre im Verkauf. Da ich eine berufliche Veränderung wollte, habe ich mich für eine Umschulung als Bürokauffrau entschieden.

Seit 2. Juli 2018 bin ich beim Maschinenring Freistadt Süd & Ost im Büro tätig und absolviere meine zweite Lehre. Die abwechslungsreiche Tätigkeit in der Geschäftsstelle gefällt mir gut.

Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhaus in St. Leonhard und wohne derzeit noch am elterlichen Hof. Ich bin sehr naturverbunden. Meine Hobbies sind Bogenschießen & Dart schießen, Wandern und Radfahren. Gerne verbringe ich meine Freizeit mit meinen Freunden.



Der Maikäfer und seine Kinderstube machen uns zu schaffen:

Wir versuchen die Bekämpfungsmaßnahmen zu beschreiben und die zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen der ÖPUL Auflagen aufzuzeigen.

Maßnahme UBB und Bio: Im Verpflichtungszeitraum können maximal 5% der Grünlandfläche umgewandelt werden, jedoch jedenfalls 1,00 ha und maximal 3 ha. Ausgangsbasis: Grünlandfläche im ersten Verpflichtungsjahr.

Vorbeugender Grundwasserschutz auf Grünlandflächen (in OÖ):

- Absolutes Umbruchsverbot, keine Umbruchstoleranz
- Verbot Grünlanderneuerung mittels Umbruch während des gesamten Verpflichtungszeitraum
- Grünlanderneuerungen dürfen grundsätzlich nur umbruchlos mit erlaubten Geräten wie z.B.: Kreiselegge oder Saatstriegel durchgeführt werden.
- Nur in begründeten Fällen (z.B: Schäden durch Naturkatastrophen oder eine Zerstörung der Grünlandflächen durch Engerlinge oder Wildschweine) ist eine Grünlanderneuerung durch Umbruch nach Meldung an und Genehmigung durch die AMA zulässig.

Grünlandumbruchsverbot im Rahmen der Cross Compliance

Jeder ÖPUL Betrieb muss abgesehen von den ÖPUL-Auflagen auch die Bestimmungen zur Dauergrünlanderhaltung und zu den Umbruchsverboten im Rahmen der Cross Compliance beachten.

Quelle: Ikonline: AMA Information über Grünlanderhaltungspflichten bei ÖPUL Teilnahme, Stand 03.09.2018, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Um Missverständnisse bei Grünlandumbrüchen oder -Erneuerungen zu vermeiden wird empfohlen, im Vorfeld eine Meldung an die AMA zu erstatten. Dafür steht im Internet unter www.ama.at/fachliche/Informationen/oepul/formulare-merkblaetter im Bereich Meldungen das Formular „Meldung Grünlandumbruch und Grünlanderneuerung“ zur Verfügung.

Beim Auftreten erster Fraßspurenschäden sollte rasch gehandelt werden. Einerseits um die Anzahl der Engerlinge zu reduzieren und andererseits um die geschädigte Grasnarbe durch eine Neuansaat wieder in leistungsfähiges Grünland



zurückzuführen. Die neuen Pflanzenbestände sind auch Grundlage für deutlich höhere Futtererträge da nur hochwertige Futtergrasarten eingebracht wurden.

Mechanisches Verfahren zur Engerlingbekämpfung:



Fräsen, Zinkenrotor, Rototiller, Kreiselgrubber: Wie schon erwähnt werden diese Geräte, Speziell bei der Maßnahme „Grundwasserschutz Grünland“ zu Grünlandumbruch gezählt und scheiden daher aus.

Übrig bleibt die Kreiselegge.

Um eine sehr gute Quetschwirkung zu erzielen sollten die Zinken vorgreifend eingestellt werden. Die mechanische Bekämpfung immer bei möglichst intensiver Sonneneinstrahlung durchführen.

1. Durchgang: ca. 5 cm Arbeitstiefe
Nach 1 bis 3 Tagen
2. Durchgang: ca. 8 cm Arbeitstiefe

Und im Anschluss Neuanlage mit Deckfrucht

In Abhängigkeit von der Nutzungsintensität sollte das ampferfreie Qualitätssaatgut gewählt werden:

Bis zu 3 Nutzungen: ÖAG Dauerwiese A und B
Grünlandprofi B

Mit 4 und mehr Nutzungen: ÖAG Dauerwiesenmischung VS
Grünlandprofi EB

Wir empfehlen allen die Broschüre der Landwirtschaftskammer OÖ: „Der Feld-Maikäfer- Grünlandbewirtschaftung mit dem Engerling“ von DI Peter Frühwirt - zur Vertiefung in diese Problematik.

Stefan Wiesinger und der MR Freistadt Süd & Ost

Ein starkes Team seit 18 Jahren

In den 1960er Jahren als Verein zur bäuerlichen Selbsthilfe gegründet, ist der Maschinenring heute ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und eines der führenden Dienstleistungsunternehmen in allen ländlichen Regionen Österreichs. Daraus entwickelte sich 1998 Maschinenring Personalleasing. Erst im Juni feierten wir unser 20-jähriges Jubiläum. „Unser wichtigstes Gut ist unser Personal“, weiß Geschäftsführerin Mag. Gertraud Weigl, „Es ist wichtig, ein moderner Arbeitgeber zu sein, der neben einem guten Verdienst seinem Personal auch Flexibilität und Entfaltungsmöglichkeiten bietet.“

Gelungene Überraschung für langjährigsten Mitarbeiter

Auch der Maschinenring Freistadt Süd & Ost setzt auf seine Mitarbeiter. Eine ganz besondere Überraschung gab es deshalb erst kürzlich für Stefan Wiesinger aus Tragwein, der schon ganze 18 Jahre – also fast seit Unternehmensgründung an – für den Maschinenring tätig ist. Der 44-Jährige ist stolz auf seine Arbeit: „Ich bewirtschafte nebenbei mit meiner Familie einen Milchviehbetrieb. Seit März 2000 bin ich nun beim Maschinenring im Einsatz.“



Manuel Haderer, Johann Wittinghofer, Michaela Buchberger und Erich Kriechbaumer vom Maschinenring Freistadt Süd & Ost überraschten Stefan Wiesinger (Bild Mitte) mit einem Geschenkkorb im Ring-Büro und bedankten sich für seine tolle Leistung in den letzten 18 Jahren.



Auch Vorstandsvorsitzender Gerhard Rieß zeigt sich von der langjährigen Treue beeindruckt und gratulierte dem Maschinenring Freistadt Süd & Ost zur gelungenen Mitarbeiterbindung.

Anfangs arbeitete ich als Lkw-Fahrer oder Bauhelfer. Seit 2002 bin ich bei derselben Firma für die Instandhaltung verantwortlich.“ Auf die Frage, warum er schon seit 18 Jahren für den Maschinenring arbeitet, hat Stefan eine klare Antwort: „Ich liebe einfach die Flexibilität, die das Personalleasing mit sich bringt.“ Weil Stefan der langjährigste Mitarbeiter beim Maschinenring Freistadt Süd & Ost ist, wurde er von Geschäftsführer Erich Kriechbaumer und Mitarbeiterbetreuerin Michaela Buchberger ins Büro bestellt. Dort warteten bereits eine Dankes-Urkunde und ein Korb gefüllt mit verschiedensten Köstlichkeiten auf den treuen Mitarbeiter. „Für die lange und vor allem gute Zusammenarbeit möchten wir einfach einmal Danke sagen!“, so Michaela Buchberger.



Vielfältig.
Deine regionalen Job-einsätze – total flexibel.
Jetzt bewerben auf www.mr-personal.at

Flexibler Job gesucht?

Dann komm ins Maschinenring-Personalleasing-Team!

-  **Pünktliche und faire Bezahlung**
-  **Möglichkeit zur Weiterbildung**
-  **Individuelle Betreuung**
-  **Kurz- und langfristige Einsatzmöglichkeiten**
-  **Zusatzunfallversicherung**
-  **Flexible Arbeitszeiten**

Einfach informieren und bewerben unter www.mr-personal.at

Maschinenring Freistadt Süd & Ost
Marktplatz 27, 4283 Bad Zell
T 059060 407

E freistadtsuedost@maschinenring.at

f [maschinenring.personal](https://www.facebook.com/maschinenring.personal)

Ein Tag im Büro bei „MR-Service“ Sieglinde

Im Büro angekommen:

Sofort wird mein E-mail-Account gecheckt, nach Dringlichkeit sortiert und auch nach Möglichkeit rasch beantwortet oder die Bearbeitung eingeleitet. Ah! Das Vertriebsmail aus Linz ist gekommen. Wir sollen Bäume beim Bahnhof umschneiden – Termin mit ÖBB wird ausgemacht – Vor Ort besprochen, welche Maßnahme nach Baumkataster getroffen werden muss – kalkulieren, wieviel Stunden und welches Gerät wir brauchen – Angebot schreiben, abwarten bis Auftrag kommt. Dann Lieferschein schreiben, disponieren, Informationen weitergeben...

Ein Landwirt informiert sich: „Ich soll für eine Baufirma mit Güllefass Wasser ausbringen. Und den Kipper brauchen sie auch. Vorschriftsmäßig melde ich ihn VOR Arbeitsbeginn an, weil das gewerbliche Tätigkeiten (bei Unternehmen + Privaten) sind. Anmelden geht übrigens auch am Wochenende...

Wir sind im Büro ein super Team und verstehen sich alle prächtig! Alles hat seinen Platz und vieles wird nicht so ernst genommen. Die sarkastischen Bemerkungen von Martin, „das ist ja alles easy“ vom Chef, mütterliche Betreuung von Andrea – jeder auf seine Art bringt Erheiterndes in meinen Alltag.

Kunde reklamiert: „Ihr Mitarbeiter ist schon da, die Kompostlieferung (mit 9-m-Kran) aber noch nicht. Die Wartezeit zieh ich Ihnen von der Rechnung ab...“ Ich erklär dem Kunden geduldig, dass ich mich sofort drum kümmern werde. Rufe die LKW-Firma an, wo sie bleiben. Termin war vor 1 h ausgemacht. – Kommt in der nächsten ¼ Stunden – Rückruf an Kunden, damit der beruhigt ist. (Kunde war nach Fertigstellung unserer Arbeiten – Rasenanlage – höchst zufrieden)

Reinigungskraft schreibt per WhatsApp: „Reinigungsmittel ist aus – bitte nachbestellen – außerdem möchte ich 3 Wochen Urlaub...“ Reinigungsmittel nachbestellen + Urlaubsvertretung suchen (gleichzeitig hat MR Freistadt eine Reinigungsdame gesucht und diese hab ich mir unter den Nagel gerissen.)

Kunde ruft an: „möchte meinen Garten umgestalten – macht ihr das auch?“ „Natürlich“ geb´ ich zur Antwort – es wird ein Termin mit unserer Gartenplanerin Mariella Stiegler koordiniert.

Ein Kunde möchte noch unbedingt vor seinem Urlaub die Hecke geschnitten haben. Diese steht aber auf einer Steinmauer. Nun wird umdisponiert (das geht im Herbst etwas leichter, als im Frühling), meine Grünraumprofis Erika und



Petra informiert, Gerüst und Leiter mitzunehmen. Ich kann mich auf die beiden voll verlassen! Großes Lob vom Kunden! Das tut uns allen gut!!

In meinem E-Mail-Postfach finde ich eine 15-seitige Ausschreibung einer Baufirma, die im Jahr 2020 eine Wohnhausanlage errichten möchte und wir dürfen die Gartengestaltung anbieten. – jetzt werden Leistungen angefragt, kalkuliert, gecheckt welche Unterschriften der Firmenleitung wir brauchen, wann und in welcher Form das Angebot abgegeben werden muss...

Dazwischen ruft ein Winterdienstler an, er kann den Winterdienst nicht mehr machen. Rücksprache mit allen im Büro (Leasing, Agrar, Betriebshilfe, Chef...), wer uns denn da einfällt, und wen wir fragen könnten. Wir schalten zwar immer wieder Inserate, doch finden wir unsere Mitarbeiter meistens durch direkte Ansprache.

Mathias Fragner (Gärtner) kommt überraschend ins Büro und kündigt. Mir fällt „die Lade“ runter und muss erstmal schlucken und eine Nacht drüber schlafen...

An einem meiner aktivsten Tage führte ich 52 Telefonate am Handy (die im Büro gingen da schon unter...) – doch ich liebe die Abwechslung und Herausforderung und freu mich wenn ein Kunde wieder voll mit unseren Leistungen zufrieden ist (und das auch sagt...)

Und nach so einem „relaxten“ Bürotag geht´s zu Hausemunter weiter...



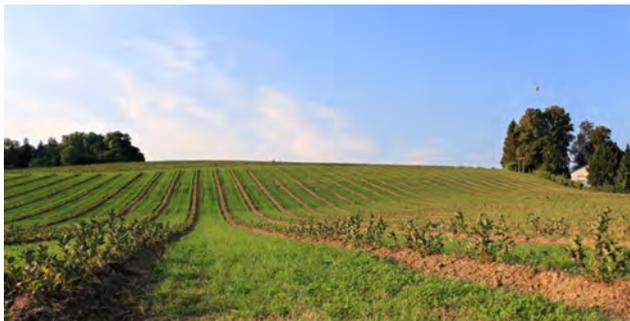
Breitenbruckerstraße 1, 4223 Katsdorf
Tel: 43 7235 888 44
E-Mail: gusental@maschinenring.at

Leben heißt Veränderung und erfordert Mut

Von Ackerbau und Schweinemast zum Bio-Aroniahof – Fam. Hochreiter

Vor knapp 30 Jahren übernahmen Hannes und Maria den landwirtschaftlichen Betrieb von den Eltern von Hannes in Niederzirking, Gemeinde Ried/Rdmk. Damals war es ein geschlossener Schweinezucht- und Schweinemastbetrieb mit Ackerbau. In den folgenden Jahren führten sie viele bauliche- und wirtschaftliche Veränderungen auf ihrem Hof durch. So erfolgte z.B. im Jahr 2000 die Umstellung auf Gebäudevermietung anstatt der Schweinezucht, was bis heute noch Bestand hat. Nach der Geburt ihrer drei Söhne war Maria für einige Jahre wieder berufstätig, bis sie die Betreuung der betagten Schwiegereltern übernahm, dass das Arbeits- und Familienleben der nächsten 10 Jahre entscheidend mitgestaltete. Um den Betrieb wirtschaftlicher zu machen führte Johannes 10 Jahre lang karosseriebautechnische Tätigkeiten für ein Transportunternehmen durch. Im Jahr 2008 pachteten sie 12 ha Acker dazu.

Geleitet von den Grundsätzen: „Leben heißt Veränderung“ und „Unser Morgen wird anders sein, wenn wir das Heute verändern“, trafen sie im Sommer 2016 die große Entscheidung einer kompletten Betriebsumstellung. Gemeinsam mit Hofnachfolger Philipp beschlossen sie, den Pachtgrund zurückzugeben, die Schweinemast zu beenden und die 16,2 ha Eigengrund mit Aroniasträucher zu bepflanzen. Mit die-



sem Neuanfang war für die Familie klar, dass der Hof von nun an auch biologisch geführt wird.

„Ab September ging es dann richtig schnell. Wir haben die biologische Bewirtschaftung angemeldet, die Pflanzen bestellt, unsere Felder abgeerntet, den Boden für's Setzen vorbereitet und ein Setzgerät besorgt“, erzählt Maria von der Umstellungszeit. Mitte Oktober wurden dann mit Unterstützung von Verwandten und Freunden innerhalb einer Woche ca. 60 000 Pflanzen gesetzt.



Doch auch abseits vom Feld galt es als Familie gemeinsam anzupacken, um die neue Frucht bekannter zu machen. Mit einem selbst gestalteten Logo wurde die Marke „Mühlviertler Aronia-bär“ ins Leben gerufen. Während die Pflanzen



am Feld wuchsen und gediehen, entstanden am Hof Etiketten, Produktfotos und eine Homepage, welche die Vermarktung fördern.

Die Wintermonate nutzten Maria und Johannes um Kontakt mit umliegenden Geschäften und Apotheken aufzunehmen. Diese beliefern sie seither mit dem vitalstoffreichen Aronia-direktsaft und Trockenbeeren. Ihre Produkte gibt es auch ab Hof im Aronia-Bären Automaten oder 14-tägig am Trauner Wochenmarkt.

Auf den biologisch geführten Aroniäfeldern gibt es vor allem in den ersten Jahren viel Pflegearbeit durchzuführen. Dabei leistet ein selbstgebautes Hackgerät zwar gute Dienste, jedoch bleiben zahlreichen Stunden der Handarbeit nicht aus. Neben der Unkrautbe-



kämpfung in den Aronia-Reihen ist auch das Mulchen der Grünstreifen zwischen den Reihen ein wichtiger Teil der Pflege. Gedüngt wird mit Zuckerrübenrestmelasse. Heuer wurden auch 110 m³ Bio-Kompost ausgebracht. Mitte August wurde mit der angekauften Erntemaschine die erste maschinelle Ernte durchgeführt. Somit gibt es ab Herbst 2018 den Aroniadirektsaft vom „Mühlviertler Aroniabär“ aus eigener Produktion.



Zur Weiterverarbeitung werden die frisch geernteten Beeren zur Firma Voglsam nach Hofkirchen gebracht. Dort entsteht mit Hilfe modernster Technologie und langjähriger Erfahrung ein hochwertiger Direktsaft, in dem auch die wichtigen Inhaltsstoffe der Schale enthalten sind. Vitalstoffreicher Aroniadirektsaft zeichnet sich durch einen leicht herben Geschmack aus und schmeckt sowohl pur, als auch verdünnt mit Wasser oder Säften, wie z. B. Apfel- oder Holundersaft. Sowohl die Aroniabeere als auch der Aroniadirektsaft sind sehr vielfältig in der Anwendung. So sind in Kombination mit verschiedensten Früchten oder Kräutern in Maria's Küche schon zahlreiche leckere Aroniaprodukte wie Sirupe, Fruchtaufstriche, Liköre, Mehlspeisen usw., entstanden. Die Vitalbeere kann man auch im getrockneten Zustand für Müsli oder zum Kochen und Backen verwenden. Als besondere Nascherei gibt es die getrockneten Beeren welche bei der Firma Zotter mit Bio-Schokolade in 3 verschiedenen Arten, wie Zartbitter, Vollmilch und weißer Schokolade drapiert werden.

„So eine Umstellung bringt anfangs natürlich viele Herausforderungen, aber man lernt Stück für Stück“, resümiert Johannes die letzten beiden Jahre.

Motiviert durch die Grundsätze „Gesundheit ist unser höchstes Gut“ und „Vorbeugen ist besser als Heilen“, sowie den

zahlreichen positiven Rückmeldungen von zufriedenen und begeisterten Kunden, schafft es die Familie gemeinsam den neuen Anforderungen gerecht zu werden und durch ein landwirtschaftliches Nischenprodukt die Vielfalt der landwirtschaftlichen Produkte für die Konsumenten zu erweitern.

Zur Aroniabeere:

Die aus Nordamerika stammende Aroniabeere fand über Russland und Deutschland nun auch den Weg nach Österreich. In Russland ist sie sogar als Heilpflanze zugelassen und bereits die Indianer schätzten die Beeren als Heilmittel sehr.



Sie schmeckt süß-säuerlich und herb und das besondere an der Aroniabeere sind vor allem die reichlich enthaltenen Polyphenole (sekundären Pflanzenstoffe), welche sie zu einer echten Vitalbeere machen. Keine andere Beere enthält so viele Anthocyane und OPC wie Aronia, welche die Leistungsfähigkeit steigern sowie die körpereigene Regeneration wiederherstellen.

Somit hat Aronia das Potential zum neuen Anti-Aging-Elixier von morgen!

Bereits mit 50 - 100 ml Direktsaft od. ca. 10 getrockneten Beeren pro Tag kann Aronia ganz einfach in die eigenen Ernährungsgewohnheiten integriert werden, wodurch man sehr viel zur Erhaltung der Vitalität beiträgt.

Wie ist der Mühlviertler Aroniahof Hochreiter erreichbar:

Maria und Johannes Hochreiter
 Niederzirking 48
 4312 Ried/Rdm.
 Tel. +43 676 / 821252029 oder +43 676 821262009
 E-Mail: hochreiter@aroniabaer.at

Website: www.aroniabaer.at
Facebook: Aroniahof Hochreiter

A large, mature tree with dense green foliage is the central focus. In the upper left, two workers in red safety gear are visible on a blue aerial lift platform, working on the tree's canopy. The background shows a yellow building with several windows, a green lawn, and a clear blue sky. The overall scene is bright and sunny.

Bitte einmal Haare schneiden

Ein stummer Zeitzeuge von Katsdorf wird fachgerecht gepflegt

Der über hundertjährige Lindebaum vor der ehemaligen Katsdorfer Landwirtschaftsschule war schon arg in Bedrängnis. Eine Überzahl von Misteln, einiges an Totholz und die Trockenheit der letzten Jahre hatten dem Baum stark zugesetzt. Die Situierung gleich neben einer Hauptzufahrtsstraße zum Ortszentrum stellte außerdem schon ein Gefährdungspotential besonders bei Sturm für Fußgänger und Autofahrer dar.

Die Gemeinde Katsdorf ist nach dem Verkauf der Landwirtschaftlichen Fachschule im Vorjahr Besitzer der Liegenschaft samt Baum. Besonders wichtig war den Gemeindevertretern, dass

jetzt rasch Maßnahmen zur Verkehrssicherheit und auch zur Erhaltung des Lindenbaumes gesetzt wurden.

Der Maschinenring Gusental wurde mit der Erstellung eines Baumkatasters beauftragt. In der Umsetzung erstellt ein Baumkontrolleur ein Gutachten. Es wird die Baumart, die Höhe, der Stammumfang und eine Gesamtbewertung des Baumes mit Schulnotensystem (1=sehr gut, 5= Fällung notwendig) in digitales Formblatt eingetragen. Der Baum erhält eine Plakette mit einer fortlaufenden Nummer, welche direkt am Stamm befestigt wird. Eine weitere Kontrolle wird dann jährlich empfohlen. Bei der Katsdorfer Linde wurden fol-

gende Maßnahmen festgelegt. Ein starker Rückschnitt mit Entfernung des starken Mistelbefalles und der dünnen Äste. Eine Kronensicherung mit Seilen soll den Baum zusätzlich sichern. Weiters wurde eine zusätzliche Bewässerung des Baumes in der trockenen Zeit angeordnet.

Unsere ausgebildeten Maschinenring Baumpflegespezialisten Klaus Wolfsegger und Georg Peterseil haben dann mit Unterstützung einer Hebebühne die Arbeiten im heurigen Juli in Angriff genommen. Eine Fotodokumentation zeigt den Einsatz in luftiger Höhe.

Einmal Haare schneiden - jetzt ist die Linde wieder verkehrssicher. Natürlich braucht es jetzt wieder ein bis zwei Saisonen, damit der Baum wieder in voller Pracht seine Krone entfalten kann. Es wäre sicherlich interessant, welche Geschichten dieser Baum erzählen könnte. Er hat über hundert Jahre die Entwicklung von Katsdorf mitverfolgen können. Vor allem aber die seiner ehemaligen Besitzer, der Familie Grubauer vulgo Peterseil, die den Bauernhof im Jahr 1879 errichtet haben. Der Peterseilhof hat eine bewegte Geschichte - siehe Kurzzusammenfassung. Und es geht spannend weiter. Der ehemalige Bauernhof wird jetzt zu einem multifunktionalen Zentrum in der Gemeinde Katsdorf umgebaut. Wir wünschen der Katsdorfer Linde ein noch langes Baumleben und viele spannende Geschichten! Dann bis zum nächsten Friseurtermin!

Gabriele Zeuner -
Maschinenring Gusental

Bildtexte.

*Bild oben links: die Baumpfleger Georg Peterseil und Klaus Wolfsegger im Arbeitsgespräch;
Bild oben rechts: Linde nach der Baumpflege;
Bild unten: in luftiger Höhe Äste schneiden - kein Job für Angsthasen;
Fotos: Quelle „APA-OTS“*



Geschichte des Peterseilhofes - Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftlichen Fachschule in Katsdorf

Johann Grubauer vulgo Peterseil hatte 1874 durch Heirat nicht nur eine Frau sondern auch viel Geld in Form von Heiratsgut bekommen. Der eigene Hof war schon baufällig und so wurde ein freies Feld am Rand von Katsdorf gekauft und ein Vierkanthof mit 49 Meter Seitenlänge errichtet.

„Die Katsdorfer sollen was zum Schauen kriegen!“ war die Aussage von Johann Grubauer.

Und es war wohl zu dieser Zeit wirklich der größte und schönste Hof im Mühlviertel.

1879 wurde der Hof bezogen, der Schuldenstand war schon erheblich. Die 1880 und 1890-er Jahre waren generell schlechte Zeiten für den Bauernstand, es kamen viele Höfe unter den Verstei-

gerungshammer. Hochmut kommt vor dem Fall - Franz Grubauer ließ Mägde und Knechte am Hof arbeiten. Er selbst bevorzugte die Jagd und soll auch viel im Wirtshaus gewesen sein.

So wurde auch der Peterseilhof 1897 versteigert. Der neue Besitzer war die OÖ Arbeiterkrankenkasse, der Hof wurde in ein Erholungsheim umgebaut. 1947 wurde im ehemaligen Peterseilhof eine Landwirtschaftsschule eingerichtet. 70

Jahre war die Schule dann am Standort in Katsdorf.

Was ist aus den Grubauer´s geworden? Johann wurde nach der Versteigerung Briefträger in Untergaisbach und im Alter, als ihm auch die Frau gestorben war, lebte er verarmt bei Bekannten auf einem Hof in Bodendorf.

Auszug aus dem Buch „Denkmäler und Schicksale aus Katsdorf und Umgebung“ von Ing. Franz Gindlstrasser





Maschinenring

Der richtige Weg zur Forstförderung

**Der Maschinenring als Ihr kompetenter
Ansprechpartner für alle Forst- und
Biomasseangelegenheiten!**

Nähere Informationen auf der Rückseite
sowie beim Maschinenring vor Ort

**Änderung
Forst-
förderung**



Das Land OÖ unterstützt seit dem Frühjahr 2018 mit folgendem Zehn-Punkte-Maßnahmenkatalog:

- Die Förderung des Verhackens des Restholzes wird aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung (LE-Mittel) im Ausmaß von 80 Prozent der Standardkosten in der Höhe von 15 Euro/AMM unterstützt.
- Für den Einsatz von Mulchgeräten gegen die Borkenkäfermassenvermehrung: je Hektar wird eine Unterstützung von 1.020 Euro ausbezahlt.
- Das maschinelle Entrinden des Schadholzes im Wald oder auf Zwischenlager wird mit einer Förderung von 80 Prozent der Kosten unterstützt.
- Das Entrinden des Holzes wird in schwer bringbaren Lagen bei Standardkosten von 31,50 Euro je Baum mit 80 Prozent gefördert.
- Für die Errichtung von Zwischenlagern und Nasslagern liegt der Fördersatz (LE-Mittel) bei 35 Prozent.
- Auch beim Verbringen des Schadholzes aus dem Wald auf Zwischenlager werden die Mehrkosten für den LKW-Transport aus LE-Mittel mit 80 Prozent der anrechenbaren Kosten gefördert. Dabei sollen bevorzugt jene Ganter aus dem Wald entfernt werden, die eine besondere Borkenkäfergefahr für den Wald darstellen. Derzeit wird bereits intensiv nach geeigneten Lagerstandorten weitab von gefährdeten Fichtenbeständen gesucht.
- Durch die Anhebung der Gewichtslimits bei LKW-Transporten von den üblichen 44 Tonnen auf 50 Tonnen bis Ende 2018 soll der Abtransport des Schadholzes beschleunigt werden.
- Förderung von Anbaugeräten an Motorsägen für die Entrindung: Fördersatz 80 Prozent (LE-Antrag) des Rechnungsbetrages.
- Die Vorlage von Fangbäumen sollte forciert werden. Dabei wird der Fangbaum aus LE-Mittel mit 24 Euro je Exemplar bei einem Brusthöhendurchmesser von über 25 Zentimeter bzw. 8 Euro bei einem Brusthöhendurchmesser von unter 25 cm unterstützt.
- Langfristig ist der Waldumbau in Mischwälder mit Laubholz, Tanne, Lärche und Douglasie entscheidend. Es werden daher in den nächsten Jahren zusätzliche LE-Fördermittel für diesen Bereich bereitgestellt. Schon derzeit stehen für Waldbau und Forstschutz rund sieben Millionen Euro zur Verfügung. Durch eine Änderung der Sonderrichtlinie wurde für die meisten Waldbesitzer der Fördersatz von 60 Prozent auf 80 Prozent angehoben. Die Standardkosten bei Tanne und Laubholz betragen zwei Euro pro Stück, bei den sonstigen Nadelmischbaumarten 1,65 Euro pro Stück, Eichenaufforstungen können mit bis zu 7.000 Euro pro Hektar gefördert werden. Derzeit stehen im gesamten Forstprogramm rund 15 Millionen Euro zur Verfügung. Innerhalb des letzten Jahres wurde zur Behebung der Käferschäden bereits eine Fördersumme von 1,5 Millionen Euro zugesagt.



**Cluster
News**

Aktuelle Änderungen

Auf Initiative des Landes Oberösterreich wird ab sofort das Verhacken von Restholz aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung mit 80 Prozent gefördert, wenn die Standardkosten mehr als 200 Euro betragen. Neu ist, dass das so erzeugte Hackgut auch verkauft oder selbst verheizt werden darf. Zur vereinfachten Abwicklung wurden Standardkosten von 15 Euro/atro beziehungsweise 2,30 Euro/srm festgelegt. Der Antrag kann ab sofort von Waldbesitzern oder vom Waldbesitzerverband bei den Bezirksförstern oder Forstberatern der Bezirksbauernkammern gestellt werden. „Durch das Hacken der bei der Schadholzaufarbeitung anfallenden Wipfelstücke, Schwachholz und Äste wird ein wichtiger Beitrag zur Eindämmung der Borkenkäfermassenvermehrung geleistet.“, so Landesrat Max Hiegelsberger abschließend.

Quelle: Zeitung Der Bauer, 5. September 2018

Nähere Informationen zu den forstlichen Förderungen sind unter http://www.land-oberoesterreich.gv.at/foerderung_LFW.htm abrufbar

Mitwirkpflicht des Kunden: Überbetrieblicher Pflanzenschutz

Damit überbetrieblicher Pflanzenschutz funktionieren kann, ist es nicht nur wichtig, dass der Dienstleister gut ausgebildet ist und eine ordentliche Technik besitzt, sondern ebenso wichtig ist es, dass die notwendigen Informationen über das Feldstück selber sowie die angebaute Kultur darauf zeitgerecht vom Kunden bekannt gegeben werden.

Die meisten Probleme beim überbetrieblichen Pflanzenschutz entstehen durch falsche oder nicht zeitgerechte Information. Es handelt sich dabei um wichtige Eckdaten die der Dienstleister unbedingt braucht, um den Pflanzenschutz zur richtigen Zeit, mit dem richtigen Mittel sowie entsprechend den gesetzlichen- und ÖPUL-Regelungen durchzuführen.

Mitverantwortlichkeit

Mit der Vergabe der Pflanzenschutzarbeiten auf hofeigenen Feldern wird zwar die Durchführung ausgelagert, aber für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sind sowohl Kunde als auch Dienstleister verantwortlich.

Ein Beispiel dazu ist die Einhaltung der Abstandsauflagen zu Oberflächenwässern. Der Pflanzenschutztechniker muss die vorgegebenen Abstände laut Mittel und Düse einhalten und somit entsteht ein unbearbeiteter Streifen von 1,5 bis 3,5 Metern.

Der Landwirt muss den Abstand zu Oberflächenwasser auch bei der Düngung ein-



Bei angrenzenden Oberflächenwässern ist auf einen Mindestabstand zu achten.

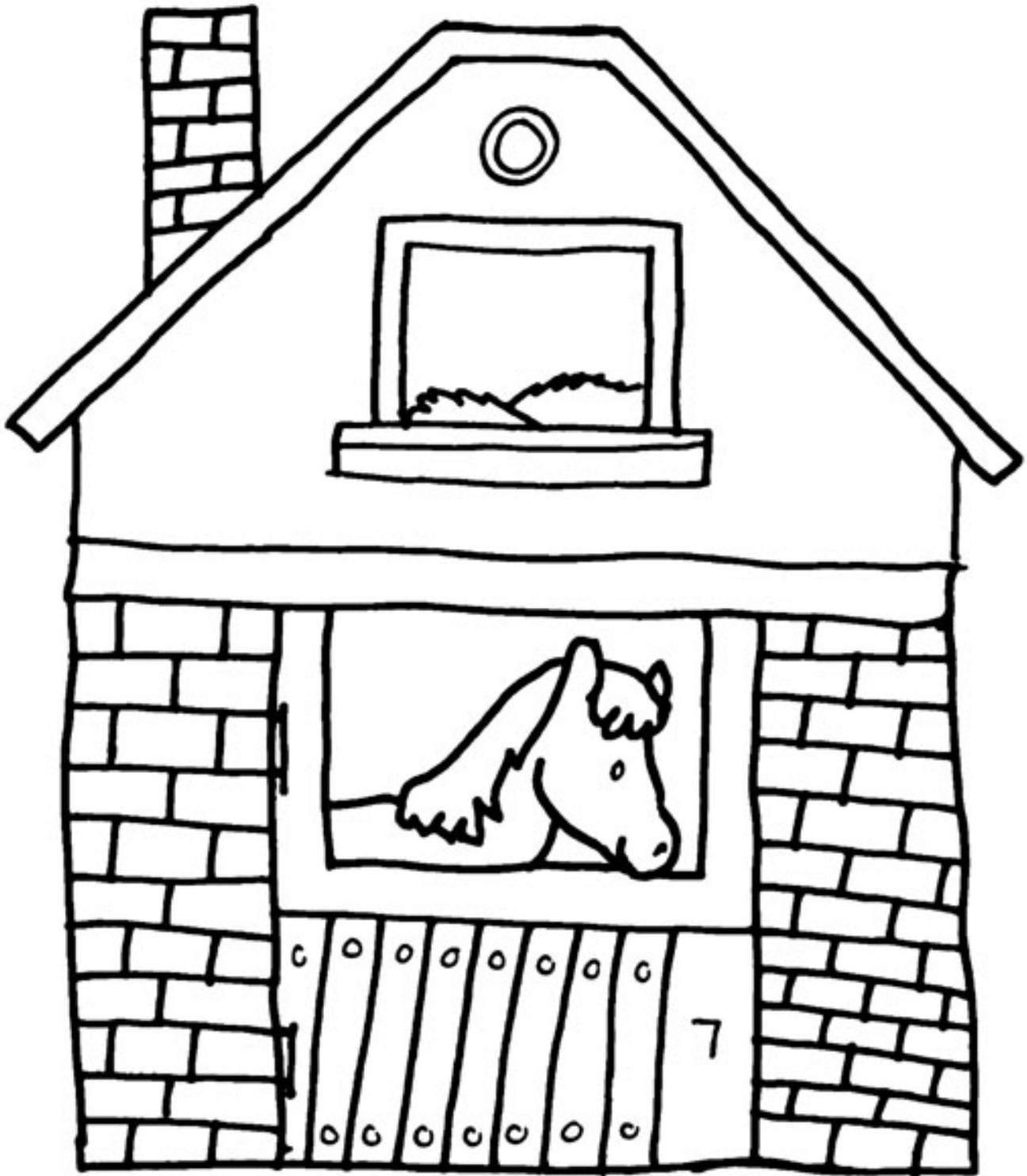
halten (mindestens 5 Meter). Somit kann dort auch kein intensives Wachstum entstehen. Hier gilt es festzulegen, was gemacht werden soll (Uferrandstreifen, Blühstreifen, Brache,...). Wichtig: Diese

Entscheidung trifft der Bewirtschafter der Fläche und nicht der Pflanzenschutztechniker. Ebenso gilt dies bei „abtragungsgefährdeten Flächen,“ bei Wasserschutz- oder Schongebieten usw.



Fazit: Die rechtzeitige Bekanntgabe der angebauten Kultur und der tatsächlichen Größe des Schlages ist eine Grundvoraussetzung und sollte vom Kunden im eigenen Interesse ernst genommen werden.

Nur dann kann auch eine CC-konforme Dokumentation durch den Pflanzenschutz-Techniker geliefert werden. Die Probleme der Fläche sind nicht die Probleme des Pflanzenschutztechnikers, sondern die des Bewirtschafters und nur gemeinsam kann der überbetriebliche Pflanzenschutz gelingen.





www.tolmer-maschinenbau.com

**Sicher
Schnell
Zuverlässig**



Maschinenring



Fehlersuche

Das linke Bild unterscheidet sich durch 5 Fehler vom rechten Bild!
Viel Spaß beim Suchen!



Sudoku

5	3			7			
6			1	9	5		
	9	8					6
8				6			3
4			8		3		1
7				2			6
	6					2	8
			4	1	9		5
				8			7
							9

Trage die fehlenden Tiernamen in das Rätselgitter ein!

Kinderrätsel mit Tieren!

The crossword puzzle grid is as follows:

Apfel-Cremeschnitten für Eilige

Zutaten:

2 Pkg. Frischer Blätterteig (275 g)

Zum Bestreichen & Belegen:

100 g Marillenmarmelade

40 Biskotten (1 Pkg.)

Puddingfüllung:

2 Pck. Pudding Vanille-Geschmack

120 g Zucker

1 l Milch

Apfelfüllung:

500 g geschälte, grob geraspelte Äpfel

60 g Zucker

1 Messerspitze Lebkuchengewürz (oder Zimt)

Zum Bestreichen:

1 versprudeltes Ei

Zum Bestreuen:

etwas Staubzucker

Zubereitung

Den Blätterteig entrollen und auf ein mit dem Backpapier ausgelegtes Backblech (30 x 35 cm) geben. Den Blätterteig mit Marmelade bestreichen und mit Biskotten belegen.

Puddingfüllung:

Für die Puddingfüllung Puddingpulver mit Zucker und Milch unter Rühren zu einem Pudding kochen. Den Pudding auf den Biskotten verteilen.

Apfelfüllung:

Für die Apfelfüllung Äpfel mit Zucker und Lebkuchengewürz vermischen und auf dem Pudding verteilen.

Zum Bestreichen:

Den zweiten Blätterteig darauflegen, mit einer Gabel mehrmals einstechen und mit Ei bestreichen.

Das Blech in die Mitte des vorgeheizten Rohres schieben. Ober-/Unterhitze: 180°C oder Heißluft: 160°C - Backzeit: ca. 35 Min.

Zum Bestreuen:

Den Kuchen vor dem Servieren mit Staubzucker bestreuen und in Schnitten schneiden.



Schokokuchen

Zutaten:

4 Dotter

100g Zucker, 1Pck. Vanillezucker

1 EL Sauerrahm

1 EL Mehl, 1Msp. Backpulver

1 EL geriebene Mandeln

100g Butter + 210 g Schokolade zerlassen

4 Eiklar, Prise Salz

Zubereitung:

Dotter, Zucker und Sauerrahm schaumig schlagen - Mehl, Backpulver und Mandeln vermischen und unter den Teig rühren - Butter und Schokolade zerlassen und in den Teig mischen - Eiklar mit Salz einen Schnee schlagen und mit der Gabel unterheben. In einer Kastenform bei 200 Grad (Ober- und Unterhitze) ca. 45 bis 50 Minuten backen. (Kann auch in einer Tortenform gebacken werden und mit Schokoladeglasur überzogen werden!)



TIPP

Schnelle Hilfe bei Insektenstichen

Ein altes Hausrezept gegen Schmerz und Juckreiz bei Insekten- oder Mückenstichen: Einfach die betroffene Stelle rasch mit einer aufgeschnittenen Zwiebel einreiben. Der austretende Zwiebelsaft hat eine entzündungshemmende Wirkung und kann Schwellungen lindern oder sogar verhindern.

Ebenfalls hilfreich: einige Tropfen eines ätherischen und antiseptisch wirkenden Thymianöls auftragen.



Maschinenring

Perg

Fadingerstraße 13, 4320 Perg
Tel.: 05 9060 421
Mail : perg@maschinenring.at

Einladung zur MR - Exkursion

Dienstag

09. Oktober 2018

Abfahrt:

- 7:30 Uhr Grein, Bushaltestelle Parkplatz Altersheim
- 7:40 Uhr Saxen, Bushaltestelle gegenüber Friedhofparkplatz
- 7:50 Uhr Arbing, Würstelstand Habbi-Babbi
- 8:00 Uhr Perg, Hallenbad-Parkplatz



Programm:

- 09:30 Uhr:
Besichtigung Firma Pöttinger,
Grieskirchen
- 12:00 Uhr:
Mittagsmenü bei Firma Pöttinger
- 13:00 Uhr:
Besichtigung Maschinenring
Grieskirchen mit Kaffeepause
- 15:30 Uhr:
Besichtigung Brauerei Schloss
Eggenberg inkl. Verkostung
- 18:00 Uhr:
gemütlicher Ausklang beim
Abendessen auf der Rückfahrt
- ca. 21:00 Uhr:
Rückankunft aller Exkursions-
teilnehmer in Perg
- ca. 21:30 Uhr Ankunft in Grein

 **PÖTTINGER**

Seit der Firmengründung im Jahr 1871 hat sich das Familienunternehmen zu einem der führenden Landtechnikhersteller Europas entwickelt. Das Unternehmen wurde von 1991 bis 2016 in vierter Generation von Heinz Pöttinger und Klaus Pöttinger geleitet. Klaus Pöttinger zog sich im Jahr 2016 aus der operativen Geschäftsführung zurück. Anfang 2018 wechselte Heinz Pöttinger in den Aufsichtsrat des Unternehmens. Aktuell wird das Unternehmen von einem fünfköpfigen Geschäftsführungs-Team geleitet.

In der Gründerzeit des Unternehmens erleichterte die Futterschneidemaschine die Arbeit in der Landwirtschaft. Danach folgten eine Reihe von neuen Geräten, wie Mühlen, Pressen, Häcksler, Heuaufleger und Mähmaschinen. In den 1960er Jahren wurde im Rahmen einer Großserienproduktion die Pöttinger Heuraupe, ein Meilenstein in der Hangmechanisierung hergestellt. 1963 kam der Ladewagen als heute obligatorisches Heuertegerät hinzu. Pöttinger wurde zum größten Ladewagenhersteller. 1975 wurde die bayerische Pflugfabrik im oberbayerischen Landsberg am Lech übernommen. Weitere Zweigwerke bestehen in Bernburg, wo 2001 das Sätechnikwerk der Firma Rabe Agri übernommen wurde und Vodňany in der Tschechischen Republik.

Zur Jahrtausendwende vervollständigten Futtererntemaschinen, Aufsattelpflüge, Wickelmaschinen und Rundballenpressen das Sortiment.



Maschinenring Grieskirchen

Der Maschinenring Grieskirchen bietet in seinen Geschäftsfeldern Agrar, Service und Personalleasing Dienstleistungen für landwirtschaftliche Betriebe, öffentliche Einrichtungen, Unternehmen und Privatpersonen an.

Seit der Gründung im Jahr 1972 arbeitet der Maschinenring für den Erfolg der Mitglieder und Kunden.

Das Ringgebiet umfasst 36 Gemeinden und ist mitgliederstärkster Ring in ganz Österreich.



Maschinenring



Brauerei Schloss Eggenberg



Die Brauerei Schloss Eggenberg ist eine seit 1681 bestehende Bierbrauerei in Vorchdorf (Oberösterreich/ Bezirk Gmunden) im Traunviertel. Mit einem Bier-Ausstoß von 160.000 Hektolitern ist sie die größte Privatbrauerei Oberösterreichs. Die Brauerei befindet sich im Schloss Eggenberg, welches vermutlich 971 entstanden ist. Im Schloss Eggenberg wird bereits seit dem 14. Jahrhundert nachweislich Bier gebraut. 1681 begann die gewerbliche Brauerei durch Michael Weismann. Die Brauerei ist seit 1803 und das Schloss seit 1811 im Besitz der Familie Forstinger/Stöhr. Das Sortiment umfasst heute 14 verschiedene Sorten, darunter Bockbierspezialitäten wie den Urbock 23° und das Samichlaus Bier. Beim World Beer Cup 2012 in San Diego wurde der Samichlaus Jahrgang 2004 mit einer Goldmedaille in der Kategorie „Aged Beers“ ausgezeichnet.



Kosten: Pro Person fallen ca. € 35,- an.

Im Preis enthalten:

Bus, Vormittagsjause, Führungen und Mittagessen bei Firma Pöttinger

Der Betrag wird nach dem Ausflug von deinem Konto abgebucht.

Wir freuen uns schon auf eine gemütliche und spannende Exkursion mit euch!

**ANMELDUNG bis
05. Okt. 2018 unter
07262/53 404!**

Achtung: Schnell im MR-Büro anmelden, die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

MeisterIn in der Landwirtschaft werden - Wozu?



Die Landwirtschaft ist ständig im Wandel der Zeit.

Erzeugerpreise schwanken, Betriebsmittelkosten werden höher, Arbeitszeit wird knapper, aber auch Konsumentenwünsche verändern sich.

Daher ist es für jede/n Land- und ForstwirtIn essenziell, unternehmerische Kernkompetenzen zu besitzen, um auf Veränderungen rechtzeitig einzugehen. Grundlage hierfür werden im Meisterkurs Weiterbildungen vom Ausbilderlehrgang, über Recht- und Agrarpolitik bis hin zu den jeweiligen Fachbereichen Pflanzenbau, Landtechnik und Tierhaltung sein. Weiteres Standbein des Kurses ist eine umfassende Betriebsanalyse mit zweijährigen gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen. Von diesen Daten können unter anderem Deckungsbeiträge oder Kosten von der jeweiligen Einheit (z.B.: €/lt Milch, €/verkauftes Schwein oder Stier,...) abgeleitet werden. Neben der intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Betrieb können daraus viele Schlüsse auf die mögliche Betriebsentwicklung gezogen werden. Veränderungen sollen zukunftsorientiert und rechtzeitig gewagt werden, um nicht problemgetrieben dazu gezwungen zu werden. Diese können vielseitig sein und entwickeln sich bei jedem Betrieb anders. Manchmal umfangreicher, wie etwa eine neue Betriebsausrichtung, oder kleiner, durch gezielte Verbesserungen im Produktionsprozess.

SchließBlich gilt: Es gibt kein Universalkonzept für einen Betrieb - dieses muss jeder selbst entwickeln, auch unter Berücksichtigung der persönlichen und familiären Haltung und Einstellung zur Landwirtschaft. Unterstützend hält man das erschaffene Werk und Wissen schriftlich in der „Meisterarbeit“ fest. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist der Meisterbonus für künftige Hofübernehmer in der Existenzgründungsbeihilfe (4.000 €)

TIPP

Neugierig geworden?

Für weitere Infos (Stundenplan, Kosten, Modulsystem, ...) steht dir gerne dein künftiger Meisterkursbetreuer Ing. Reinhard Derntl zur Verfügung **Tel. Nr.: 050/6902-4163.**

Kostenlose Agrarfoliensammlung

Wussten Sie, dass ...

... alte Silofolien zerkleinert, getrocknet und anschließend zu **Granulat** verarbeitet werden?

... daraus **Kabelschutzrohre, Straßenpflöcke oder wieder neue Silo folien** hergestellt werden?

... für saubere Silofolien **Erlöse** erzielt werden können! Verschmutzte Folien, Netze, Schnüre und Fahrsilofolien müssen **teuer entsorgt** werden!

Wichtige Qualitätskriterien:

Sämtliche Agrarfolien müssen sauber, besenrein und frei von Fremdkörpern sein.

Rundballenfolien nicht mit Netzen, Schnüren und Fahrsilofolien vermischen.

Die Wickelfolien stellen eine eigene Sammelkategorie dar!

Nur trocken angelieferte Folien können einer Wiederverwertung zugeführt werden.

Bei Nichteinhaltung dieser Sammelkriterien, werden die Silofolien nicht angenommen!

Sammeltermine

Montag 15.10.2018 08:00-14:00 Uhr	Dienstag 16.10.2018 13:00-16:30 Uhr	Mittwoch 17.10.2018 08:00-12:00 Uhr	Donnerstag 18.10.2018 08:00-12:00 Uhr	Freitag 19.10.2018 08:00-14:00 Uhr	Samstag 20.10.2018 08:00-12:00 Uhr
ASZ Pabneukirchen	ASZ St. Georgen/G.	Bauhof St. Georgen/W.	ASZ Grein	Altstoffsammelpl. Münzbach	ASZ Perg
		Mittwoch 17.10.2018 13:00-16:30 Uhr	Donnerstag 18.10.2018 13:00-16:30 Uhr		
		Bauhof Waldhausen	ASI Saxen		

Achtung Verkehrsregelung beachten! Umkehrschleife am Sportplatz Parkplatz

Achtung neue Sammelstelle im Altstoffsammelzentrum Perg Kickenau 7! Einfahrt für die LKW Fahrfäche benützen!



Neu im Gartenteam!

Mit voller Motivation packt unser neuer Gärtner Auinger Michael aus St. Pantaleon mit unserem Gartenteam an! Seine Verlässlichkeit und Unkompliziertheit tut uns allen sehr gut.

Nach seiner Ausbildung in der Gartenbauschule Ritzlhof ist er nun täglich bei jeder Witterung für den Maschinenring Perg im Einsatz. Wie ein Fels in der Brandung kann ihn kaum etwas aus der Ruhe bringen.

Seine Aufgaben erfüllt er mit Herz und Hirn, sowie mit Humor und Einsatzbereitschaft.



Für eine langjährige Zusammenarbeit wünschen wir ihm alles Gute.



**Komm
zu uns ins
Winterdienst-
Team**

Die Profis
vom
Land

Wir suchen genau Dich für Winterdienst

- Traktorfahrer
- Schneeschaufler

in den Gemeinden Bad Kreuzen, Waldhausen, Mitterkirchen, Grein, St. Thomas, Schwertberg, Baumgartenberg

Komm zu uns!

- Faire Entlohnung, guter Zuverdienst
- Ein hohes Maß an Selbstständigkeit
- Rechtliche Absicherung
- Traktor und Gerätschaften bereitgestellt

Maschinenring Perg
Fadingerstraße 13, 4320 Perg
perg@maschinenring.at

T: 07262/53404

www.maschinenring.at



Maschinenring



Bahnhofstraße 11, 4150 Rohrbach
Tel.: 05 9060 430
Mail: rohrbach@maschinenring.at

Der Obmann informiert...



Wie bereits in der letzten Maschinenring Zeitungsausgabe informiert wurde, gab es bei den Funktionären der Maschinenringe Urfahr und Rohrbach Gespräche zu einer möglichen Zusammenarbeit und Zusammenlegung des Bürostandortes nach Bad Leonfelden. Der MR Urfahr errichtet dort ein neues Bürogebäude. Unser Maschinenring Rohrbach hat sich in diesem Zuge mit dem eigenen Maschinenring-Standort in Rohrbach-Berg näher befasst. Die Vorteile für den Standort Rohrbach-Berg überwiegen und wir möchten unseren Kunden, Mitgliedern, Landwirten, Dienstleistern und Dienstnehmer eine Anlaufstelle im Bezirk Rohrbach bieten. Es bleibt daher der Bürostandort in der Bezirkshauptstadt Rohrbach bestehen. Die gemeinsamen Gespräche in diese Richtung werden nicht mehr weiterverfolgt. Ich bedanke mich bei allen Funktionären für die konstruktive Mitarbeit und dem positiven Gesprächsverlauf.



Sammelbestellung für Herbstkalkung

Aus den Auswertungen der Bodenprobenuntersuchung ist bei vielen Betrieben ein niedriger pH-Wert unter 5,5 ersichtlich. Mit der regelmäßigen Kalkung kann dieser Wert wieder in den Ideal-Bereich gebracht werden. Bei dieser Sammelbestellung wird in Zusammenarbeit mit der Lagerhausgenossenschaft Rohrbach eine Kalk-Aktion im Herbst organisiert.

Folgende Produkte können als Feuchtkalk oder Trockenkalk bestellt werden:

- KAPHOS 5 (>50% CaO, 80% CaCO₃, 5% P₂O₅, TS>92%) Kalkung mit Phosphordüngung
- Kohlensaurer Kalk (>90% Kalk, TS > 92%)
- Kalkkorn in granulierter Form (Ausbringung mit Mineraldüngerstreuer)

Diese Produkte wurden auf unsere Böden im Bezirk Rohrbach abgestimmt. Auch wurde auf österreichische Qualität mit hoher Vermahlungsfähigkeit und kleiner Körnung geachtet.

Bei Feuchtkalkbestellung wird der Kalk per LKW (25 t) direkt zum Bauernhof zugestellt und kann bequem mittels Lader, etc. auf Streuer aufgeladen werden.

Bei Trockenkalkbestellung kann der Kalk vor Ort beim Lagerhaus mittels Kalkstreuer abgeholt werden. Alternativ können Kalksilos bestellt werden, diese müssen extra befüllt werden. Zur Verladung auf den Streuer ist eine extra Schnecke notwendig.

Streuer zur Ausbringung vom bestellten Feuchtkalk oder Trockenkalk werden zur Verfügung gestellt und bei Kalklieferung disponiert.

Nähere Informationen unter Tel.: 05 9060 430 70

Bestellung Kalk - Aktion Herbst

- Komplettleistung (Arbeits erledigung und Kalk)
- Verleih-Kalkstreuer
- Nur Kalk

Produkte Kalk:

- KAPHOS 5 (feucht) Menge (t): _____
- Kohlensaurer Kalk (feucht) Menge (t): _____
- Kohlensaurer Kalk (trocken) Menge (t): _____
- Kalkkorn (granuliert) Menge (t): _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Aufforstung im Herbst

Auch heuer hatte der Borkenkäfer durch die sehr trockenen Frühlings- und Sommermonate wieder optimale Bedingungen sich zu entwickeln. Dies führte in unserem Gebiet wieder zu erheblichen Schadholzflächen.

Jetzt im Herbst steht die Aufforstung dieser Flächen, die oft auch durch den Einsatz von schwerem Gerät beschädigt wurden, am Programm. Durch die Pflanzung im Herbst kann ein Pflanzenschock im ersten Vegetationsjahr weitgehend vermieden werden. Bei richtiger Durchführung der Pflanzung wachsen die Pflanzen im Frühjahr ganz normal weg und erreichen so einen wichtigen Wachstumsvorsprung gegenüber der Unkrautvegetation, somit wird eine etwaige zeit- und kostenintensive Kulturpflege erheblich reduziert.

Der Maschinenring bietet mit Aufforstungstrupps eine schlagkräftige und professionelle Pflanzung der Jungbäume.

INFO

Nähere
Informationen
unter
Tel.: 05 9060 430 70



Einladung zum MR- Ausflug am Mittwoch 17. Oktober 2018

Abfahrtszeiten:

- 7:00 Nebelberg, Jagawirt
- 7:05 Kollerschlag, Ortsplatz
- 7:15 Peilstein, ehemaliges Lagerhaus
- 7:20 Oepping, Haltestelle GH Grill
- 7:25 Rohrbach, Bushaltestelle
Pendlerparkplatz hinter Möbelix
- 7:35 Arnreit, Bushaltestelle
Autohaus Bier
- 7:40 Altenfelden,
Pendlerparkplatz Kreisverkehr
- 7:50 Lembach, Bushaltestelle Malerei Schweitzer
- 8:00 Hofkirchen, Ortsplatz
- 8:10 Oberkappel, Ortsplatz



Unser Ausflug geht heuer nach Bayern

Am Vormittag besuchen wir die Fa. Agrolohn (Lohnunternehmer Kobler)in Neukirchen vorm Wald

Unter dem Leitspruch „Erfolg ist die schönste Ernte“ ist die Firma AGROLOHN aus Neukirchen vorm Wald (Bayern) Dienstleister für Landwirtschaft, Bioenergie und Kommune. Die Firmengeschichte hat vor über 40 Jahren mit einem Selbstfahrmähdrescher CLAAS Europa begonnen. Im Laufe der letzten Jahre konnte sich Agrolohn zu einem der schlagkräftigsten Dienstleister in der Region entwickeln. Die Firma Agrolohn wird seit 1993 von Johann und Roland Kobler geführt. Das Angebot umfasst alle landwirtschaftlichen Arbeiten von der Saat bis zur Ernte. Der Fuhrpark verfügt über 30 Traktoren. 50 Fahrer davon 25 fixe Chauffeure sind mit 7 Häcksler, 11 Mähdrescher, Güllefässer, Transportfahrzeuge unterwegs.

Nachmittag sehen wir den Gemeinschaftsstall Ilzlandmilch GbR in Perlesreut

Fünf Landwirte haben in Biberbach 18, 94157 Perlesreut die Ilzlandmilch GbR begründet und etwa 2 Millionen Euro investiert. Der Hof wurde am 20.08.2013 nach neunmonatiger Bauzeit fertiggestellt und besteht aus mehreren Gebäuden. Im ersten Gebäude befindet sich das Melkkarussell (40er Außenmelker). Im Laufstall befinden sich 250 Milchkühe; dazu werden noch 250 Jungtiere gehalten, davon 50 Stk. am Gemeinschaftsstall, die restlichen sind auf den Betrieben der Gesellschafter verteilt. Es werden insgesamt 167 Hektar Acker- und Grünflächen bewirtschaftet.

Rückkehr: ca. 18:00 (Oberkappel)

Anmeldung ab sofort in der MR- Geschäftsstelle in Rohrbach

Tel.: 059 060 430 Preis: nach tatsächlichem Aufwand



Engerlinge - aktueller Status im Bezirk Rohrbach

Im Bezirk Rohrbach haben wir ein Massenaufkommen der Maikäfer, Junikäfer und daraus resultierenden Engerlinge - sollte dieses Massenaufkommen durch natürliche Wege (Witterung, etc.) in den kommenden Jahren nicht geschwächt werden, müssen wir uns noch längere Zeit mit dieser Thematik beschäftigen. Das heißt jeder (zukünftig) Betroffene wird nicht um das Einholen von Informationen und Erfahrungen herumkommen! Auf jeden Fall sich vorher genauestens informieren und Strategien festlegen.

Im Bezirk Rohrbach ist 2021 wieder ein Flugjahr der Maikäfer (Junikäfer fliegen alle zwei Jahre!) und es werden dort wieder Eier (daraus folgend Engerlinge) abgelegt. Wenn bis dahin auf möglichst vielen Grünlandflächen die Engerlinge bekämpft werden, können wir die aus den Engerlingen schlüpfende Käferanzahl verringern. Kleinflächige Bekämpfungsmaßnahmen („Fleckerlteppich“) auf den Flächen im Bezirk Rohrbach sind daher wenig zielführend und es empfiehlt sich eine großflächige Bearbeitung.

Anmeldung zur Vor-Ort-Besichtigung und Beratung:

Gesammelte Erfahrungen der letzten Jahre zur Engerlingsbekämpfung (Vor- und Nachteile der eingesetzten Geräte; Vorgehensweise im Geräteeinsatz, Zeitpunkt, Auswahl der Flächen, Erosionsschutz, betriebliche Strategie, Meldung AMA, etc.) werden bei einem Vor-Ort-Gespräch durch den Maschinenring weitergegeben. Auch können strategische Fehler bestmöglich vorgebeugt werden. Der finanzielle Aufwand und Schaden darf nicht unterschätzt werden.

**Anmeldung unter Tel.: 05 9060 430 70
oder rohrbach@maschinenring.at**

Tipp von DI Peter Frühwirth:



Im Bezirk Rohrbach haben wir (leider) die längste und umfangreichste Erfahrung mit dem Engerling und dessen Bekämpfung. Das gibt uns aber auch eine gewisse Sicherheit. Bei aller Dramatik im Einzelfall hilft nur eines: Handeln!

Umso rascher heuer noch bekämpft und der Bestand neu angelegt wurde, desto geringer sind die Schwierigkeiten im Hauptfraßjahr 2019. Und auch in den folgenden Befallsperioden, sofern die neu angelegten Bestände mit ausreichend Nährstoffen versorgt werden. Wir haben viele hervorragende Beispiele von dauerhaft gelungenen mechanischen Bekämpfungsmaßnahmen in unserer Region.

Bis längstens in den ersten beiden Septemberwochen sollte die Bekämpfung und Neuanlage erfolgt sein. Je später, desto wichtiger wird eine milde Herbstwitterung.

Den Einsatz von hochgiftigen Insektiziden wie Agritox lehne ich ab. Die Gründe dafür findet Ihr im Beitrag „Engerlingschäden rasch sanieren“ auf www.lk-ooe.at, in Pflanzen/Grünland&Futterbau.

Weitere aktuelle Informationen werden regelmäßig über das „ÖÖ. Grünland-Infomail“ ausgesendet. Wer gerne beim Mailverteiler dabei sein möchte, bitte ein formloses Mail an folgende Mailadresse schicken: Peter.Fruehwirth@LK-OOE.AT

Das Grünland in Schuss halten - mit der neuen Gemeinschaftsmaschine ist das möglich

In Putzleinsdorf und Umgebung haben sich 16 Landwirte das Ziel gesetzt, ihr Grünland in Schuss zu halten und ihre Wiesen nachhaltig zu bewirtschaften. Neben dem optimalen Düngemanagement, der Schnitthäufigkeit und Schnitthöhe ist auch die Nachsaat und gegebenenfalls die Bekämpfung der gemeinen Rispe ein Thema. Zusätzlich sind die Wiesen im Bezirk Rohrbach durch die Engerlingsplage bedroht. Ganz wichtig ist ein lückenloser und dichter Grasbestand im Flugjahr der Mai- und Junikäfer, um den Käfern die Eiablage zu erschweren. Auch kann ein gut entwickelter Grasbestand Wurzelfraßschäden durch die Engerlinge zum gewissen Teil leichter kompensieren.

Mit dem Gemeinschaftsgerät Einböck Pneumatik Star Pro STI können die Landwirte sowohl periodische Nachsaat, als auch eine Grünlandsanierung machen. Die gesammelten Erfahrungen können dann in der Gemeinschaft ausgetauscht und besprochen werden.

Der Maschinenring hat bei der Gründung Erfahrungen von anderen Maschinengemeinschaften einfließen lassen. Auch wurde die Gemeinschaftsvereinbarung und Benutzerordnung vorgestellt und besprochen - klare Regeln in einer Maschinengemeinschaft sind wichtig. Zudem wurde die Onlinereservierung mittels Smartphone oder PC präsentiert.



TIPP

Den Maschinenring bei Maschinengemeinschaften einbinden und dabei nützliche Informationen sammeln. Tel.: 05 9060 430 70

Untersaaten in modernen Anbausystemen



Die Fruchtbarkeit der Böden zu steigern ist eine Herausforderung für jeden Landwirt. Es ist allerdings auch eine Notwendigkeit, um auch zukünftig stabile und hohe Erträge in guter Qualität zu ernten. Ein mögliches Werkzeug, um die Bodenfruchtbarkeit zu steigern ist der Anbau von Untersaaten. Durch Untersaaten können wir den Zeitraum, in welchem organische Substanz gebildet und somit Kohlenstoff und Stickstoff aus der Luft gebunden werden steigern und dadurch die Akkumulation von Humus in unseren Böden fördern.

Untersaaten können in fast jeder Kultur angebaut werden. Zwischen bzw. unter den Hauptfrüchten wachsen sie oft kaum merklich heran. Nach der Ernte beginnt die Untersaat durch den stärkeren Lichteinfall intensiv zu wachsen und bedeckt rasch den Boden. Vor allem Gräser eignen sich gut als Untersaat und können durch ihr dichtes Wurzelsystem die Tragfähigkeit und Befahrbarkeit der Böden wesentlich steigern, was vor allem bei feuchter Witterung während der Erntezeit ein großer Vorteil ist. Nach der Ernte der Hauptfrucht erhöht das dichte Wurzelsystem der Gräser enorm die Krümelstabilität. In Trockenjahren, so wie es heuer der Fall war, kann sich die Untersaat im Frühling aufgrund der Winterfeuchte im Boden bereits stark verwurzeln und somit auch heiße Sommertage leichter überstehen. Auch die erste Futternutzung ist daher früher möglich.

Wichtig beim Einsatz winterharter Gräsermischungen ist allerdings, dass man sich auch Gedanken über den Umbruch der Untersaat macht. Beim Einsatz diverser Gräser ist eine ganzflächige Bodenbearbeitung vor dem Anbau der nächsten Hauptkultur erforderlich, um das Wachstum der Untersaat vollständig zu unterbrechen. In den letzten Jahren haben sich hierbei vor allem die Fräse in einer Arbeitstiefe von 2-4cm und die Kurzscheibenegge bewährt. Einige Landwirte nutzen auch recht erfolgreich geeignete Grubber.

Verfasser:

Ingmar Prohaska, i.prohaska@biogetreidemarkt.at,
+ 43 650 678 0550

arbeitet für den Verein: Faire-Biogetreide Vermarktung

Erfahrungsbericht von Schürz Daniel aus Lembach im Mühlkreis:

Daniel befasst sich seit zwei Jahren mit der Untersaat bei Wintergetreide und hat dabei zahlreiche Vorteile entdeckt. Im vorigen Jahr im Herbst hat er beim Winterweizen und Triticale/Hybridroggen die Untersaat (ca. 10 bis 15 kg von der M2 der DSV) direkt beim Getreideanbau gleich mitangebaut (Getreide und Untersaatmischung gemeinsam abgemischt). Das Getreide hat sich heuer prächtig entwickelt und erst zur Ernte hin hat auch die Untersaat sehr gut bestockt. Aufgrund der guten Bestockung vor den heißen Sommertagen konnte auch eine gute Grasernte während der Dürre heuer eingefahren werden. Der Boden ist das ganze Jahr hin bewachsen und auch die Bodenbiologie geht in den Sommermonaten nicht verloren. Pflanzenschutz beim Getreide war heuer auch nicht notwendig.

Sollte sich die Wettersituation in den kommenden Jahren einmal drehen und nasse Jahre kommen, ist eine leichte Befahrbarkeit bei der Ernte auch aufgrund der Untersaat möglich.



Wintergetreide mit Untersaat kurz vor der Ernte (am Betrieb Schürz in Lembach)



Wintergetreide bei der Ernte (am Betrieb Schürz in Lembach)
Gut bestockte Untersaat nach der Strohernte (am Betrieb Schürz in Lembach)



Gewerbepark 1, 4190 Bad Leonfelden
Tel: 05 9060 448
E-Mail: urfahr@maschinenring.at

Betriebsausflug Maschinenring Urfahr

Am 05. September führte unser Tagesausflug 30 Funktionäre der Ringleitung, Angestellte und Mitarbeiter/innen zu den Salinen Austria AG.

Von der Firma mit Sitz in Ebensee und ca. 420 Mitarbeitern beziehen wir unser Streusalz um den Winterdienst zuverlässig durchführen zu können. Bei der Betriebsvorstellung und -führung konnten wir interessante Einblicke in die Welt des Salzes gewinnen.

Den Nachmittag haben wir mit einer Fahrt auf der schwimmenden Almhütte am Stausee Klaus bei schönstem Wetter verbracht wo auch einige unserer Jungs die Abkühlung im frischen See suchten.

Der Tag wurde mit einer zünftigen Jause im Heurigen Furtmühle in Bad Hall noch abgerundet.

Der Ausflug war wieder eine gute Gelegenheit für die Kollegen sich untereinander besser kennenzulernen und auch mal abseits des Arbeitsgeschehen etwas miteinander zu unternehmen.



Grünlandschäden durch Dürre und Engerlinge

Das Grünland in unserem Ringgebiet hatte heuer durch das Zusammenwirken zweier ungünstiger Faktoren besonders zu leiden. Zuerst blieben nach dem Ende des Winters für weite Teile ausgiebige Niederschläge aus, schwächten somit die Grünlandbestände und sorgten für teils hohe Ernteauffälle. Dann kam noch der Mai- und Junikäferflug dazu, der zuallererst kaum sichtbare Schäden hinterlassen hat, da die Käfer nur einige Wochen leben. Doch in dieser kurzen Zeit passiert die Eiablage und aus diesen entwickeln sich dann die gefräßigen Larven. Die Auswirkungen durch den Larvenfraß an den Wurzeln der Gräser konnten viele betroffene Landwirte in den letzten Wochen recht deutlich erkennen, da zuvor grüne Bestände braun wurden und auch nach Niederschlägen braun und abgestorben bleiben.

Wie sollte mit befallenen Flächen umgegangen werden:

1. Feststellen der Schadschwelle: Die Grasnarbe anheben und mit den Fingern oberflächlich die Erde durchstreifen. Ab 30-40 Engerlinge/m² sollte eine Bekämpfung bzw. Sanierung in Angriff genommen werden.
2. Sanieren/Bekämpfen: Die mechanische Bekämpfung hat sich als die wirkungsvollste Methode erwiesen. Am besten mit Fräse/Kreiselgrubber/Kreislege im Abstand von ca. 2 Tagen die betroffene Fläche zweimal bearbeiten und dann eine Gräsermischung mit Deckfrucht aussäen.



Bei Fragen oder Unklarheiten bitte einfach bei uns im MR-Urfahr Büro unter 05/9060-448 melden. Wir beraten euch gerne zum Thema Engerlingbekämpfung und Grünlandsanierung und vermitteln unser Wissen und die passenden Gespanne für die notwendigen Arbeitsschritte.



**Komm
zu uns ins
Winterdienst-
Team**

**Die Profis
vom
Land**

Der nächste Winter kommt bestimmt!

Deshalb suchen wir Dich als verlässlichen

Winterdienstleister

Komm zu uns!

- Faire Entlohnung, guter Zuverdienst
- Ein hohes Maß an Selbstständigkeit
- Rechtliche Absicherung
- Traktor und Gerätschaften bereitgestellt
- Einbindung in professionelles Team

Maschinenring Urfahr

Gewerbepark 1, 4190 Bad Leonfelden
urfahr@maschinenring.at

T: 05-9060-448

www.maschinenring.at



Maschinenring



LJ-Bezirkspflügen in Oberneukirchen

Am Mittwoch den 15.08. gingen am Betrieb Enzenhofer (vlg. Haslinger) in Amesschlag 26 Pflüger aus dem Bezirk Urfahr in Oberneukirchen an den Start zum diesjährigen Bezirksentscheid. In den Kategorien Beet- und Wender/ Drehpflug wurden die Besten des Bezirkes gesucht. Zahlreiche Zuschauer unterstützten und motivierten bei Traumwetter die Pflüger und sorgten für eine unvergleichliche Atmosphäre. Beim Bezirkspflügen 2018 konnten sich am Ende in der Kategorie Beetpflug Andreas Reichl (LJ Gramastetten) den 2. Platz vor Thomas Nimmervoll (LJ Reichenau) sichern. Der Sieg ging dabei an Andreas Schwarz (LJ Reichenau). In der Kategorie Drehpflug ging der 3. Platz an Daniel Stirmayr (LJ Gramastetten) und der 2. Platz an Florian Danner (LJ Reichenau). Für den 1. Platz konnte Manuel Schuhmann (LJ Lichtenberg) die Jury für sich überzeugen. Zusätzlich gab es auch noch eine Newcomerwertung, welche Daniel Stirmayr (LJ Gramastetten) für sich gewann. Für den Landesentscheid haben sich insgesamt 8 Starter aus Urfahr-Umgebung qualifiziert. Es ist toll mitanzusehen, dass so viele engagierte „Pflüger“ aus unseren Maschinenring-Mitgliedsbetrieben an dieser Veranstaltung teilnehmen. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn die schönste Furche des Bezirkes ermittelt wird.



LJ-Landesentscheid in Schlatt/Vöcklabruck

In Schlatt im Bezirk Vöcklabruck kämpften die besten Pflüger des Landes um die begehrten Trophäen beim Landesentscheid im Pflügen sowie um die Startplätze zur Staatsmeisterschaft 2019 in Kärnten. Dabei gab es für die Teilnehmer aus Urfahr 2 beachtliche Erfolge:

Manuel Schuhmann aus der Landjugend Lichtenberg pflügte sich mit 99,50 Punkten souverän auf den ersten Platz in der Kategorie Drehpflug Standard.

In der Kategorie Beetpflug belegte Gerald Seiberl den 3. Rang. Das Team vom Maschinenring Urfahr gratuliert den Teilnehmern aus Urfahr zu ihren herausragenden Leistungen.



Thomas hat sich „getraut“



Am 04. August hat unser Maschinenring-Service Mitarbeiter Thomas Köck aus Waxenberg seine Katharina geheiratet und wie es so Brauch ist, musste auch „Verkagerd oder Abgesperrt“ werden. Dies haben seine Arbeitskollegen in Form einer Picknickrasenfläche mitten in Waxenberg ausgeführt. Für den Bräutigam war das Mähen mit dem Sondermäher angesagt und die Braut hat für die notwendige Ordnung auf der Picknickdecke gesorgt. Viele durchfahrende Autofahrer und auch die Polizei konnten dadurch auch Glückwünsche unserem neuen Brautpaar überbringen. Brauchtum braucht es aufrecht erhalten zu bleiben und aus diesem Grund ist es immer wieder toll, wenn sich Menschen zusammenfinden, die das auch organisieren. **Nochmals herzlichen Glückwunsch Katharina und Thomas und alles Gute für den weiteren Lebensweg.**

Auf geht's mit dem neuen Kundencenter



Wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, errichtet der Maschinenring Urfahr in Bad Leonfelden ein neues Kunden- und Servicecenter. Ein Haus der Land- & Wirtschaft wird entstehen und für die Maschinenring-Mitglieder neue Dienstleistungsangebote und Möglichkeiten des Zuerwerbs eröffnen.

Seit Anfang Juli sind wir wieder voll funktions- und geschäftstüchtig am neuen Standort in Bad Leonfelden in den Bürocontainer. Sehr lobenswert ist die gute Aufnahme in der Gemeinde Bad Leonfelden.

Auch die positive Einstellung und Rückmeldung unserer Mitglieder und Kunden, im gesamten Ringgebiet, zu dieser Entscheidung, bestätigt die Richtigkeit der gefassten Beschlüsse.

Viele neue Personen melden sich wegen einer neuen Arbeitsstelle beim Maschinenring und auch die Bewegung der 8000 Fahrzeuge, die am Kreisverkehr eine Runde drehen, gibt dem Maschinenring neue Energie und neue Möglichkeiten.

Kurzfristig initiiert durch die Bürgermeister der INKOBA Gemeinden, fand am 19.06.2018 gleich auch eine Spatenstichfeier statt, die auch in den Printmedien verbreitet wurde. Gut 2 Stunden nahm sich LR Hiegelsberger, die INKOBA Bürgermeister/innen und der interne Vorstand Zeit, diesen zukunftsorientierten Weg gemeinsam zu beschreiten. Die Versorgung der Gäste wurde kurzum von unseren „fleißigen Biene“ im Büro durchgeführt. LR Hiegelsberger sprach diese Entscheidung des Maschinenring Urfahr als sehr positiv an und bewunderte die gute Lage direkt am Kreisverkehr. Somit steht dem Bau nichts mehr im Wege und auch die Entscheidung, wer das Gebäude errichten wird - wurde in den letzten Vorstandssitzungen positiv beschlossen.

Der gesamte Vorstand des Maschinenring Urfahr steht hinter diesem Projekt und sprach die Zusage der Firma Kapl aus Bad Leonfelden als Generalunternehmer aus. Ab Ende September werden die Bauarbeiten begonnen und es kann mit einer ordentlichen Eröffnung im 2. Quartal 2019 gerechnet werden. Ein Zukunftsprojekt für unsere Mitglieder, Mitarbeiter/innen und für den ländlichen Raum.



3 Musketiere – Helden des Winters!

In Oberösterreich sorgen viele Maschinenring Mitarbeiter/innen und Dienstleister für bestreute, schneefreie Gehsteige, Straße und Parkflächen. Eine große Mannschaft steht auch kommenden Winter wieder bereit und gelten als unsere „Helden des Winters“. Wer sind diese sogenannten Helden. Das sind die fleißigsten, zuverlässigsten und gewissenhaftesten Frühaufsteher im Land. In dieser Ausgabe der MR Mühlfier-

telzeitung suchen alle Maschinenringe neue Mitarbeiter/innen für den kommenden Winter, um die Aufträge ordentlich abarbeiten zu können.

Gerne würden wir jede und jeden unserer Winterdienstler vorstellen - heute stellen wir 3 Musketiere als unserer Helden des Winters vor und rücken das Image der Winterdienstmitarbeiter/innen ins Rampenlicht.

„Wer reitet so spät durch Nacht und Wind, das ist der Thomas in Linz“

Ing. Thomas Grad ist schon seit 20 Jahren im Winterdienst im Stadtgebiet Linz beschäftigt. Neben seinem landwirtschaftlichen Betrieb in Bad Leonfelden, in der er vorwiegend Ackerbau betreibt, nützt er die freie Zeit im Winter zur Ausführung dieser wertvollen Tätigkeit. Nicht nur die Schneeräumung und Streuung führt er sorgfältig durch, sondern auch die Überwachung und Winterdienstaufsicht erfüllt er zur vollen Zufriedenheit und disponiert das gesamte Winterdienstteam im Stadtgebiet Linz gemeinsam mit der Geschäftsführung. Viele erfahrungsreiche Jahre liegen schon hinter ihm, jedoch bringt jeder neue Winter neue Herausforderungen mit sich, der er sich stellt. Die Aufgaben haben sich in den letzten Jahrzehnten stark geändert, Haftungen und Dokumentationen zählen mittlerweile zu den wesentlichen Aufgaben eines Winterdienstleistungsleiters.



Ing. Thomas Grad: „Mir macht die Arbeit im Winter beim Maschinenring große Freude und jeder Winter stellt unser Team vor große Herausforderungen, die wir gemeinsam meistern und wir freuen uns wenn die Kunden zufrieden sind“

„Wenn der grüne Hirsch umfährt“

dann ist unser **Martin Hofer** aus Ottenschlag mit seinem John Deere Traktor für unsere Kunden im Einsatz. Eine große Anzahl von Parkplätzen und Zufahrten, verteilt über die ganze Stadt Linz, zählt zu seinem Aufgabengebiet. Nach jedem Schneefall sorgt er in kurzer Zeit wieder für schwarze und sichere Asphaltflächen. Oft ist das aussichtslos aber mit einer Top Technik und mit viel Motivation ist das immer wieder schaffbar und das macht auch Martin stolz als Landwirt, der für die Kunden in Linz tätig sein darf. Martin ist auch ein aktiver Landwirt der einen erfolgreichen Milchkuhbetrieb führt der ihn und seine Familien fordert und gerne nimmt er die Aufgaben als Winterdienstler ernst.



Martin Hofer: „Mit Motivation und einer Top Technik schaffen wir jeden Schneefall und das macht uns als Landwirte stolz!“





Ein großes Dankeschön an die gesamte Winterdienstmannschaft und alle fleißigen Mitarbeiter/innen im Mühlviertel die für den kommenden Winterdienst bereits gerüstet sind. Wir freuen uns jedoch um jeden neuen Mitarbeiter/in der unser großes Team im Winter unterstützt. Insgesamt suchen wir im Mühlviertel 20 neue Winterdienstmitarbeiter. Wir bieten euch eine ganzjährige Vollbeschäftigung mit guter Bezahlung und eine Top Technik. Haben wir dich überzeugt oder kennst du jemanden dem die Winterdienstarbeit beim Maschinenring zusagt, so melde dich bei uns und wir nehmen dich sofort in unser Team auf.

Haben wir dein Interesse geweckt - so wirst auch du einer unsere Muskietiere:

1. BEWERBEN/ANMELDEN
2. SOFORTIGER DIENSTBEGINN
3. AUFSTEIGEN UND GAS GEBEN
4. ZUKUNFT SICHERN

Gleich bewerben!

„Knick-Knack und der Schnee ist weg“

Gottfried Gugler betreibt in Gramastetten einen Betrieb mit Mutterkuhhaltung und ist als ganzjähriger Mitarbeiter im Maschinenring Service beschäftigt. Sein fundiertes und flexibles Wissen setzt er als Gärtner im Sommer ein, durch die Arbeit im Winterdienst sichert er sich ein ganzjähriges Einkommen ab. Knick-Knack macht es da oft, wenn er mit seinem Spezialwinterdienstfahrzeug, einem Holder Knicklenker, viele Laufmeter von Gehsteige quer durch ganz Linz räumt und streut. Auch die Qualität unserer Dienstleistung steht für unsere Mitarbeiter/innen hoch im Kurs und so werden auch von Gottfried unzählige Zugänge manuell geschaufelt. Doch auch zu Ostern hat Gottfried dann mit seinem Holder und einem Kehraussatz einen Großteil des Streusplittes entfernt. Wo Gottfried ist, ist auch der Spaß nicht weit. Speziell Gottfried heitert die gesamte Mannschaft in Stresssituationen wieder auf und so macht der stärkste Schneefall niemanden Kopfzerbrechen.



Gottfried Gugler: „Der Zusammenhalt und auch der Spaß im Team macht uns auch beim stärksten Schneefall keine Sorgen.“ „Der Winterdienst schafft für mich auch eine ganzjährige Vollbeschäftigungs- und Einkommensgarantie“

Von Bio-Landwirten, Herzensangelegenheiten und duftendem Brot:

Der Maschinenring im Einsatz am Mauracher Hof

Zwanzig Minuten entfernt vom Maschinenring Rohrbach liegt der Mauracher Hof der Familie Eder in Sarleinsbach. Eingebettet in die malerische Landschaft des Mühlviertels, wird hier in der Bio-Hofbäckerei Brot und Gebäck ganz im Sinne einer ökologisch sinnvollen Landwirtschaft gebacken. Auf der Suche nach der Backstube heißt es für das Redaktionsteam: „Immer der Nase nach!“ Der Duft nach frischem Gewürzbrot und offenen Semmeln führt uns schließlich ans Ziel, wo wir den Hausherrn, Josef Eder treffen.



© Andares Werbeagentur

„Am Mauracher Hof wird bereits seit dem 17. Jahrhundert Brot gebacken. Seit 38 Jahren führen wir den Betrieb als biologische Landwirtschaft. In den letzten 28 Jahren ist es uns gelungen, aus einer lebendigen Backtradition am Hof, eine moderne Bio-Bäckerei zu machen.“ 1998 gründeten Josef und seine Frau Elisabeth dafür die Bio-Hofbäckerei Mauracher GmbH. Josef Eder ist überzeugter Bio-Landwirt. Das Getreide für die Mauracher Brot-Spezialitäten stammt daher ausschließlich aus biologischem Anbau.

Alte Getreidesorten neu belebt

Jährlich mahlt und verarbeitet die Bio-Hofbäckerei mehr als 1.000 Tonnen hochwertiges Getreide, darunter auch viele ursprüngliche Getreidesorten. Für Josef Eder eine Herzensangelegenheit: „Das beste Brot erfordert das beste Korn. Diese einzigartige Qualität wird bei uns durch die hervorragende Getreidequalität aus dem hoch gelegenen Mühlviertel gewährleistet.“ 1996 als Zusammenschluss von fünf Bio-Bauern gegründet, stellt die Getreideaufbereitung heute mit ihren rund 100 Stammlieferanten die Basis für die Bio-Hofbäckerei dar. „Von der Lagerung über die Qualitätssicherung bis zur Getreideaufbereitung herrscht durchgängige Nachvollziehbarkeit der Qualität. Das frische Mahlen von Dinkel, Einkorn, Hafer, Roggen, Gerste und Weizen direkt in die Teigschüssel erfolgt schließlich über unsere eigenen Getreidemöhlen“, so Josef Eder.

Ausgeliefert werden die Brot-Spezialitäten an den Bio-Fachhandel und Feinschmecker-Läden im Umkreis von 200 Kilometern. Darunter auch die Städte München, Prag und Wien. „Immer mehr Menschen setzen sich mit Lebensmitteln intensiv auseinander und legen Wert auf die Herkunft der Zutaten. Diese Zielgruppe sprechen wir an.“

Maschinenring-Mitarbeiter in der Backstube

Im Einklang ist man am Mauracher Hof nicht nur mit der Natur sondern auch mit den Menschen. 70 Mitarbeiter arbeiten mittlerweile im Familienbetrieb. Bei Arbeitsspitzen in der Backstube, oder wenn es Veränderungen in der Produktion gibt, holt sich Josef Eder Verstärkung vom Maschinenring. „Ich schätze die guten Mitarbeiter des Maschinenrings, die oft einen landwirtschaftlichen Hintergrund haben. Das sind Leute mit Hausverstand.“

Eine von vielen Mitarbeitern am Mauracher Hof ist Tanja Gierlinger. Die 29-Jährige ist geringfügig über den Maschinenring im Einsatz und begeistert von der Arbeit in der Backstube: „Der Duft des frischen Brotes und die Abwechslung, das gefällt mir. Es wird hier nie langweilig“, so die zweifache Mutter. Sie sortiert die Brote und das Gebäck und bereitet es für die Auslieferung vor.



Tanja Gierlinger mag an ihrem Arbeitsplatz besonders den Duft des frischen Brotes.



Dass sich die Mitarbeiter im Betrieb wohlfühlen, ist den beiden Geschäftsführern Elisabeth und Josef Eder besonders wichtig. Hier im Bild mit Vertriebsleiter Andreas Eder und dem Maschinenring-Team.

Claudia Leitner unterstützt als Personalleasing-Mitarbeiterin das Team des Mauracher Hofes.





Maschinenring
Personalleasing

**Die besten
Mitarbeiter
im Land**



Flexibel.
Dein Job in der Region.

**Bewirb dich jetzt
beim Maschinenring!**

Vollzeit, Teilzeit oder geringfügig

wir haben den richtigen Job für dich!

Komm ins Team und genieße zahlreiche Vorteile:



Pünktliche
und faire Bezahlung



Flexible
Arbeitszeiten



Individuelle
Betreuung



Kurz- und langfristige Ein-
satzmöglichkeiten

Jetzt informieren und bewerben:

Maschinenring Personal und Service eGen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz T 059060 90210

www.mr-personal.at  [maschinenring.personal](https://www.facebook.com/maschinenring.personal)

Eiweißversorgung bei Grassilagemangel

Gastkommentar von DI Franz Tiefenthaller, Fütterungsreferent, Landwirtschaftskammer OÖ.

Die trockene und heiße Witterung des heurigen Sommers hat dem Grünland schwer zugesetzt. Vielen Betrieben im Mühlviertel fehlt der zweite und dritte Schnitt fast zur Gänze, der vierte war auch nicht ergiebig.

In dieser Situation sind viele Betriebe auf der Suche nach Grundfutter, das aber kaum zu bekommen ist. Es geht allen gleich, und wenn man etwas auftreiben kann ist die Qualität meist nicht überragend, die Preise aber stolz. Eine große Hilfe ist - wie in allen Jahren mit Trockenheit und Hitze - der Silomais. Mais hat sich wieder einmal als verlässliche Nutzpflanze bewährt, die mit diesem extremen Wetter noch relativ gut zurechtkommt. Viele Betriebe kauften sinnvollerweise Silomais zu. Die Rationen werden sich daher ändern und wesentlich höhere Anteile an Silomais enthalten als gewohnt.

Rohprotein ergänzen

Silomais ist bekanntermaßen recht energiereich. Auch in der Milchviehfütterung kann mit hohen Anteilen gearbeitet werden: 60, 70 oder auch 80 Prozent Silomaisanteil sind möglich. Folgendes sollte jedoch unbedingt beachtet werden:

- Maissilage im Futtermittellabor Rosenau analysieren lassen, die Inhaltsstoffe werden heuer extrem streuen
- Strukturausgleich mit Heu und Stroh notwendig
- Eiweißergänzung auf Basis einer Rationsberechnung durchführen.

Da das fehlende Rohprotein der Grassilage ergänzt werden muss, eignen sich besonders Eiweißfuttermittel, die einen hohen Anteil an unbeständigem Rohprotein enthalten. Hier ist heimischer Rapskuchen das Futtermittel der Wahl.

Beispielsration mit 70% Maissilage:

Fleckvieh, 750 kg Lebendmasse, 101 Laktationstag, 30 kg Milch, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß

Futtermittel	Einheit	Menge
Grassilage, 1. Schnitt, Beginn Blüte	kg	9,9
Maissilage, wachsreif, körnerreich	kg	23,1
Gerstenstroh	kg	1,5
Energiekraftfuttermischung	kg	4,6
Eiweißkraftfutter: Rapskuchen 8% XL	kg	4,2
Mineralfutter	kg	0,12
Gehalte der Ration:		
Energie, NEL	MJ/kg TM	6,81
Rohprotein, XP	g/kg TM	150
Nutzbares Protein am Dünndarm, nXP	g/kg TM	143
Rohfaser, XF	g/kg TM	177
Neutral-Detergenzienfaser, NDF	g/kg TM	409
Rohfett, XL	g/kg TM	42



Solch Maissilage betonte Rationen müssen auch hinsichtlich der Versorgung mit Kalzium und Phosphor bzw. Vitamin A und Beta-Carotin ausreichend ergänzt werden. Zu beachten ist, dass durch die hohen Mengen an Rapskuchen der Fettgehalt der Ration nicht wesentlich über 4% - bei Mischwagentechnik bis 5% - ansteigt. Heimischer Rapskuchen hat etwa 12% Rohfett, 4,2 kg, wie in diesem Beispiel, sind daher in der Praxis wohl nicht ganz möglich.

Nehmen Sie die Hilfe der Fütterungsberater der Landwirtschaftskammer in Anspruch, sie helfen Ihnen gerne (Tel. 050 6902 1650).

Mühl4telöl bietet auch Rapskuchen in Mischungen mit ActiProt, Danubia, Soja an
Tel. 0676 / 8212 420 40





Biete

Bezeichnung	Beschreibung	Kontakt
AEBI CC 16	145 cm Schnittbreite, Sehr wenig gemäht, VB € 5.250,-	Riegler Wolfgang, Allerheiligen Tel.:0676 8212 20715
Einstreu-bzw. Futtermittelschaufel	BJ 2017, VB € 4.200,-	Riegler Wolfgang, Allerheiligen Tel.:0676 8212 20715
Brennholz im 1m Bündel	€ 50,- Alberndorf	Ruckerbauer Georg , Tel.: 0650 9400701
Siloballen zu verkaufen	Alberndorf	Ruckerbauer Georg, Tel.: 0650 9400701
BIO Maissilageballen ab Hof	140 €/Ballen. 4- fach Mantelfolie + 8- fach gewickelt. Zustellung kann organisiert werden	0699/11299689
Maissilageballen zu verkaufen	Zustellung möglich. Preis: VB	0664/75053501
Maissilageballen zu verkaufen	85€/Ballen ab Lager, Zustellung möglich.	0650/6730247
Kultivator	2,10m AB mit 17 Zinken € 290,-	Freistadt Süd & Ost 0664/9606331
Motorroller für Bastler	80ccm fahrbereit BJ 2009, mit B Führerschein zu fahren, sehr günstige Versicherung,	Freistadt Süd & Ost 0664/9606331
Rundballen Silage	von ca. 20 ha Wiesen (letzter Schnitt) Umgebung Horsching.	0664/4400852 Schürz

Der Hundeverein "Die Smillas" sucht ein neues Trainingsgelände.

Ab 2.000 m2 ziemlich ebenes Gelände, im Umkreis von 15 km rund um Gallneukirchen.
Wir würden uns freuen! Kontakt: Elvira Landgraf, Tel: 0676/6902745

Suche

Bezeichnung	Beschreibung	Kontakt
Heu und Silage		Rammerstorfer, 4113 St. Martin Tel.: 07232 2470
Heu		Freistadt Süd/Ost 0664/9606331
Helfer für Spezialmontage	Vollzeit mit Staplerschein Erfahrung in der Metallbranche von Vorteil	MR-Personal Unteres Mühlviertel 05 9060 407 30
AgrarbetreuerIn	für den Bürostandort 4270 Freistadt ab sofort gesucht	Bei Interesse bitte bei Frau Veronika Reidinger (Geschäftsführerin) melden. Tel.: 05 9060 406 50
Suche Garagenplatz	mit Stromanschluss für die Wintermonate	Rohrbach 0669/11613551



QUALITÄTS-SAATGUTMISCHUNGEN

Mit den DIE SAAT ÖAG-Qualitätsmischungen säen Sie größte Sicherheit im Grünland. Speziell für Österreich ausgewählte Sorten stehen für hohe Erträge und ausgezeichnete Qualität. Hochwertiges Grundfutter ist die Basis für Ihren Betriebserfolg am Feld und im Stall.



VON DER ÖAG* EMPFOHLEN UND AUF AMPFERFREIHEIT IN 100 G KONTROLLIERT FÜR:

- › Dauer- und Wechselgrünland
- › Nach- und Übersaat
- › Feldfutter

DIE SAAT ist mit Stand 1. Jänner 2018 der einzige Produzent von ÖAG-kontrollierten Qualitätssaatgutmischungen in Österreich.

* Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft

Grünland im Trockenjahr 2018 - Nachsaat wichtiger denn je!

Auch im Grünland hat die regionale Dürre schwere bis sehr schwere Schäden verursacht. Nur regelmäßige Nachsaat kann da das Schlimmste verhindern.

Besonders betroffen waren und sind die Regionen des Mühlviertels und im Gebiet der OÖ/NÖ Westbahn. Hier kam es zum Teil zu Totalausfällen. Viele Landwirte fragen sich, ob es nicht doch eine Möglichkeit gibt, zumindest das Größte zu verhindern.

Niemand kann Niederschläge herbeibringen, aber es hat sich gezeigt, dass durch ein paar wenige Maßnahmen auch hier etwas zu machen ist.

Als akute Ersthilfe ist es in solchen Fällen wichtig, die Schnitthöhe zu erhöhen. Das mag auf den ersten Blick kontraproduktiv erscheinen, da um jeden Zentimeter Ertrag gekämpft wird. Wahr ist jedoch, dass schon 1 bis 2 cm mehr „Restbestand“ die Leidensfähigkeit der Wiese erhöhen und bei ein wenig Niederschlag ein wesentlich rascheres Anwachsen ermöglichen. Auch wenn kein weiterer Niederschlag zu erwarten ist, so stärkt ein bisschen Blattmasse auch die Wurzel (Einlagerung!) und damit den Antrieb zu einem späteren Zeitpunkt.

Ebenfalls nicht zu unterschätzen ist die Schärfe der Scheideeinrichtung des Mähwerkes. Je glatter der Schnitt, desto geringer die Oberfläche, an der Verdunstung die Pflanze schädigen kann. Man kann sich das auch so vorstellen: Ein glatter Schnitt in der menschlichen Haut verheilt schneller, als eine Riss- oder Quetschwunde!

Den größten Vorteil in diesem Trockenjahr hatten allerdings jene Land-

wirte, die in der Vergangenheit auf Nachsaat gesetzt hatten. Diese Investitionen wurden heuer belohnt. Auch wenn dadurch ein Minderertrag auch nicht zu verhindern ist, so haben diese Bestände wenigstens nicht voll ausgelassen. Besonders wichtig ist hierbei auch die regelmäßige Nachsaat. Keinesfalls darf/soll man warten, bis Ertragsminderung sichtbar/messbar wird. Nur die regelmäßige Nachsaat - je nach Bestand mindestens alle 2 bis 3 Jahre - erhält eine vielseitige Pflanzengemeinschaft in der Wiese. Bei einem ausgewogenen Bestand gibt es immer ein paar Kulturen, die den Totalausfall verhindern. Dies gilt nicht nur für extreme Trockenperioden, sondern gleichermaßen auch für Zeiten erhöhter Niederschläge.

Zu diesem Zweck der periodischen Nachsaat gibt es aus dem Sortiment der ÖAG-Qualitätsmischungen von Die SAAT eine Reihe von geeigneten Nachsaatmischungen. Diese ÖAG-Mischungen zur Nachsaat gibt es mit oder ohne Klee Komponenten oder auch mit Luzerne. Besonders heuer haben viele Landwirte auf die Nachsaatmischung NATRO gesetzt. NATRO, mit der Luzernen-Sorte „Luzelle“, ist besonders für trockenheitsgefährdete Standorte geeignet. Aber auch ÖAG-Nachsaaten wie NI mit/ohne Klee gewährleisten bei regelmäßigem Einsatz die Gesunderhaltung der Pflanzengesellschaft in einer Dauerwiese.

Bis spätestens Mitte September ist der Einsatz von Nachsaatmischungen von Die SAAT noch zu empfehlen. Wo dies heuer nicht mehr möglich ist, kann je nach Schädigung auch im Frühjahr nachgesät werden.

ÖAG-Qualitätsmischungen sind ausschließlich von Die SAAT im Lagerhaus erhältlich und garantieren höchste Keimfähigkeit, geprüfte Ampferfreiheit und ausschließlich geprüfte Sorten aus der ÖAG-Sortenliste.

Für Fragen zu dem Thema informieren sie sich bitte bei www.diesaat.at oder lassen sich unter 0664/6274242 vom Fachaußendienst beraten.



Auch Brucellose ist versicherbar

Schützen Sie Ihren Betrieb zugleich auch vor weiteren Seuchen und Krankheiten

Wie am **aktuellen Brucellose-Fall in Oberösterreich** ersichtlich ist, kann auch durch eine optimale Seuchenprophylaxe und ein perfektes Gesundheitsmanagement kein 100%iger Schutz vor hohen finanziellen Einbußen durch Seuchen und Krankheiten gewährleistet werden. Es gibt nicht nur das Risiko der direkten Betroffenheit, sondern auch das um ein vielfaches höhere Risiko durch indirekte Betroffenheit (z.B. bei einer Sperre, weil ein Nachbarbetrieb betroffen ist).

Die **perfekte Absicherung** für Seuchen- und Krankheitsereignisse, egal ob bei direkter oder indirekter Betroffenheit, bietet eine **Ertragsschadenversicherung**. So eine Versicherung gibt es auch in Österreich und ist vor allem bei Geflügel- und Schweinebetrieben (wegen Themen wie Salmonellen und Afrikanischer Schweinepest) bereits sehr weit verbreitet und vor allem auch Schadenerprobt.

Eine Ertragsschadenversicherung bietet eine **Rundum-Absicherung** in Schadensfällen, indem sämtliche **Mehrkosten**, welche durch so einen Schadensfall entstehen, ersetzt werden (wie z.B. erhöhte Tierarztkosten, Wiederbeschaffung von Tieren, erhöhte Bestandsergänzungen, Sonderentsorgungskosten, Kosten für Keulungen). Gleichzeitig werden aber auch **Mindererlöse**, welche durch einen solchen Schadensfall entstehen, ersetzt (wie durch den Wegfall von Verkaufserlösen wegen Keulung der Tiere, Verkaufsverbote aufgrund Beobachtungsbezirken oder auch wegen einem Leistungseinbruch in der Wiederaufbauphase).

Eine Ertragsschadenversicherung bietet somit die perfekte Ergänzung, um Ihren **Betrieb vor unerwarteten und hohen finanziellen Schäden zu schützen**.

Wir, als Spezialist rund um landwirtschaftliche Versicherungen, können Sie auch zu diesem Thema perfekt beraten. **Nehmen Sie mit uns Kontakt auf – wir informieren Sie gerne über den genauen Deckungsumfang und die Prämien!**



Franz Innerhuber



Akad. Vkm. Franz
Stephan Innerhuber



Josef Reischl





Maschinenring

Die Profis
vom
Land



Mein gepflegter Garten vom Maschinenring

Ein Garten, 1.000 Möglichkeiten. In der Gartengestaltung sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Ein kleiner Steingarten hier, mediterrane Pflanzen da, eine schöne Rasenfläche, immergrüne Hecken als Sichtschutz, ein plätschernder Quellstein oder eine Feuerstelle für romantische Sommer- und Herbstabende - der Maschinenring plant und gestaltet deinen Traumgarten!

Gerne gestalten wir auch einen bestehenden Garten oder Innenhof um und übernehmen auf Wunsch die Pflege des Gartens.

blogooe.maschinenring.at

Maschinenring Oberösterreich

